# Hiesbadener Canblatt.

Berlag Langgaffe 21 "Zagblatt-Daus". Scheller-Dalle geleiner ben 5 Uhr mergens bis 8 Uhr abenba. Wöchentlich



12 Ausgaben.

"Zagblatt - Dans" Wr. 6650-53. Bon 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abenbe, aufer Countags.

Bejund-Breis für belbe Ansgaben: W Bis monatlich, IR 2 - viertelstriich burch ben Berleg aunganer 21. ohne Bringerichn. IR 2 - vierteigebriich durch alle beurichen Poliaschaften, auslichte Ab-Bellechelb. – Bezugs Beidellungen nehmen unberdem ertgegen: in Bietsbaden bie Moriaffele Bis-nardeling ib, isone sie Ansgabeilfelm in allen Teilen ber Stade; im Bietsbaden be bezingen Ans-natzeillen und in den benachbarten Candocten und im Abeingan die beterffenden Tagblatt-Träget. Andelgen-Breid für die Zeile: 15 Big für lafale Angeigen im "Arbeitsennelt" und "Kieiner Angeiger" in einfeltilider Sahterm: 20 Big, in davon abweichender Sahandlührung, jewer für alle übergen istalen Angeigen; 30 Big. für alle auswärtigen Angeigen; 1 W.I. für lafale Klauren; 1 W.I. für abstolictige Kelfamen. Mange, halbe, beitrir und viertel Seifen, kurfdageid, nach beienderen Ferrediung. Bei wiederhotter Aufnahme underänderter Angeigen in fürzem Judichenfaumen entiprobender Kabatt.

Engengen-Aumabine: For die Abend-Ausg. bis 1911br mittigs: für die Abergen-Aung. bis 3ifte auchmittags. Berliner Rebaftion bed Bleebabener Tagblatto: Berlin-Bilmereborf, Günhelftr. 66, Fernfpr.: Amt Uhland 450 u. 451. Tagen und Plages vierb feine Genabungen.

Sonntag, 8. Februar 1914.

.20

50

50

14

.70

.50

35

50

75

50

50

# Morgen-Ausgabe.

Ur. 65. + 62. Jahrgang.

#### Ein neues Jentrumsblatt in Berlin.

Die "Germania" hat Konfurrenz bekonnnen, aber sie wird bessen ängerst froh sein. Ein größeres, ein mit mehr Rachdruck auftretendes, ein rücksichtsloseres Bentrumsorgan stellt sich nämlich (man tann nicht lagen: unerwarteterweise) in der siebenswürdigen Per-lan der "Kreuzzeitung" dar. Alle Achtung vor der fanatischen Kampfesssuft, mit der das nebenbei ja auch tonserbative Organ den Bentrumsinteressen seine Unterstützung leibt! Bergleichen geschab ja auch sonst ichon, und wenn nicht in positiver, so in nicht weniger wirksamer oder doch wirksam sein sollender Weise in negativer Sinfidit, fo 3. B. immer bann, wenn es galt, negatiber dinitat, 10 3. B. immer dann, wenn es galt, das flerifale Ministerium in Bapern mit Handschuben anzusalien. Diesmal aber geht die "Kreuzzeitung" gewissermaßen auss Ganze, sie genießt in vollen Zügen die Lust, auf den Liberalismus einzuschlagen und sich somit das Zentrum zu verpflichten. Die Gelegenbeit, dem Zentrum eine Freundlichkeit zu erweisen, mußte von den konservativen Drahtziehern schon deshalb gern benuht werden, weil die Labern-Affäre, und two downit benutt werden, weil die gabern-Affare und was damit Busammenbangt, eine von der Rechten selbstverständlich bochft unliebsam empfundene Spaltung swischen den einstmals so engbefreundeten Parteien und Fraftionen bervorgerufen batte. Rann man fich wieder bei bem mächtigen Bentrum einschmeicheln, fo foll man es auch tun. Rann es geicheben, indem man ben verhaften Liberalen die Zähne zeigt, um so besser alsdann. Jeden-salls wandelt die "Freuzzeitung" Wege, die fein Ben-trumsblatt und kein Zentrumsmann anders hätte mablen fonnen, wenn es barauf antam, eine verlorene Bofition gurifdjugewinnen.

Die But der "Areuszeitung" als einer freiwilligen Selferin des Zentrums richtet sich nämlich gegen den babischen Minister Freiberrn v. Bodman. Begreiflich genig. Aber die Wethode ist es, die einen fatalen Beigeschmad auch dann erhält, wenn man den Konservativen das im übrigen ja selbstverständliche Recht zubilligt, ihre Gegner so zu befämpsen, wie die Gegner auch sie befämpsen. Wan bore aber die "Kreuzzeitung" felbit. Reben manchem anderen, was nicht beffer ift und flingt, ichreibt fie folgendes:

"Der eigentliche, "ungefrönte" Chef der national-liberalen Bartei fitt im badischen Ministerium des Innern und beifit v. Bodman; das weiß man seit dem 3. Februar und die Bolitifer der anderen Barteien werden fich daran erinnern müffen.

Herr v. Bodman gab auch gleich eine Brobe dieser Führerrolle, indem er das Zentrum mit einer Begrundung und in einer Form befämpfte, wie man dies fonft nur in liberalen Bahlberfammlungen zu boren be-kommt. Das Bentrum fei konfessionell, freiheitsfeindlid), erkenne nur die Ratholifen als echt an, die beim Bentrum feien, und der katholische Rierus treibe weit-gebende Boblagitation.

Herr v. Bodman fprach in gewissem Sinne pro domo; er ist nämlich selbst Ratholit und nicht beim Zentrum. Die Konsequenzen ergeben sich von selbst. Berr v. Bodman möge folgendes bedenken: in dem zu zwei Dritteln tatholischen Baden gab es auch nach der Gründung der Bentrumspartei so gut wie gar feine Zentrumsbewegung; das ganze Land — notabene: das fatholische Land — wählte liberal. Es war dies die glorreiche Zeit, wo die Lamen, Kiefer, Fieser, Turban das katholische Baden jum liberalen Musterland umstempelten, die Zeit, in der der Liberalismus auf allen Gebieten Orgien feierte. Das bemofratische Europa unseres Journalliberalismus schaute entzlickt nach dem liberalen Musterstaat. Die christliche Religion war quantité négligeable; der liberale Batriot ging nur an Großherzogs Geburtstag in die Kirche, der Jude Effätter wurde Finanzminister, und die liberalen evangelischen Pfarrer gingen in kurzer Joppe und mit der Zigarre im Munde über die Straße. Es war eine liberale Luft zu leben. Aber man ging weiter. Der ausbrechende Kulturfambt wurde in Baden in den schärfften und rücksichtslosesten Formen geführt. Seute noch bat das in der Wehrheit katholische Land noch nicht jene Orden bewilligt bekommen, die das überwiegend evangelische Breußen längst gewährt bat. Je schärfer in Baden der Kulturkanuf wurde, desto stärker wurde das Zentrum. Bergeblich rief ein gut liberaler Mann, wie der Oberdürgermeister Winterer in Freiburg: "Reizen Sie das Ebrgefühl der Katholiken nicht." Alle Warnungen wurden in den Wind geichlagen; das Bentrum touche immer mehr und die nationalliberale Bartei wurde immer fleiner. Bon einigen 50 Abgeord-neten (von 63) fanken sie zu einer Minoritätspartei berab, die fich nur durch eine entwürdigende Berbindung mit Freifinn und Sozialdemofratie an Ginfluß erhalten fann.

Nichts anderes als die anti-religiöse Gewaltberrichaft des gans spezisisch religionsseindlichen badischen Liberalismus hat die Zentrumspartei in Baden, dem an zwei Dritteln katholischen Baden bochgezüchtet. Dar-liber follte Herr v. Bodman nachdenken und daraus Folgerungen ziehen, statt mit alten Ladenhütern liberafer Berfammlungsagitatoren rednerisch wirten zu

Romifch aber muß fich die Klage eines Minifters fiber geiftliche Agitation ausnehmen, wenn diese in Baben vorgetragen wird, in einem Lande, in dem Abertaufende von liberalen Beamten, Bolfsichullebrern, Commandlebrern freiwillige und rudfichtsloje Maitatoren für die liberale Bartei und den Grofblod find. in einem Lande, in dem ein an erkennbarfter öffent-licher Stelle stehender Mann, wie Gymnofialdireftor Rebmann, die Wahl von Sozialdemokraten gegenijber

konservativen Männern empfiehlt. Kelar ift auch, daß der ganze liberale Beamtenapparat nach Herrn von Bodmans oftentativem Befenntnis jum Liberalismus noch icharfer und riidfichtslofer für die nationalliberale Bartei und den Großblod arbeiten wird, als es bis jest geschah. Denn man wird in diesem unter gang aufjalligen Umftanden erfolgten Befenntnis bes politijch leitenden Minifters jum Liberglismus die Aufforderung erbliden, "unentwegt" für ben Liberalismus ein-gutreten, für den sich der Minister so unzweideutig eingefeht hat.

Der regierungsseitige Rampf gegen ben Großblod ist eine Attrappe. Was Herr v. Bodman will, will auch der Großblod: bent Lande eine ibegififch liberale Bolitik erhalten. Man lese nur die Rede des sozialisti-ichen Herrn Kolb; ein nationalliberaler Regierungsfommiffar fann dem Minifter feine duftigeren Blüten ftreuen, als es der Bigebireftor des Grogblod's getan hat, nachdem Herr v. Bodman erklärt hatte, er set ein unentwegter liberaler Mann. Man witterte Morgen-luft. Und mit Recht. Durch die liberale Beamtenschaft des Landes, die vielsach mit einem Fuße im sozialdemofratischen Lager steht, sieht ein vielsgendes Lächeln eindringlichen Berstehens."

So die "Kreuzzeitung". In der Tat, fein Zentrumsblatt hätte das alles anders und von seinem Standpunkte aus mit größerer Spitssindigkeit imd dialektischer Kniffligkeit sagen können. Andere als Zentrumsinteressen kann nämlich die "Kreuzzeitung" in Baden nicht wahrnehmen, weil es eine konjervative Partei in nennenswertem Umfange bort nicht gibt und auch nicht geben fann. Denn wo jollten wohl oftelbi-iche Inftinkte bei der Bevölkerung des Großherzogtums herkommen? Ist also für die Konservativen dort nichts zu machen und zu holen, so ioll wenigstens für das Zentrum gearbeitet werden. Wenn dies Gemisch von bewußter Unwahrhaftigkeit, Schiesbeit, Denunziakionssucht und grotesfer übertreibung, als welches sich die Angriffe der "Kreuzzeitung" auf die badische Kegierung dorstellen, einen Erfolg haben sollte, so könnte er jedenfalls einzig dem Klerifalismus zusallen, und die Ronfervativen würden darüber jubeln, wie sie innerlich zweifellos herzlich zufrieden damit find, daß in München ber nunmehrige Graf Hertling ein strammes Regiment führt. Es ift im Augenblid ja weiter nichts darüber zu fagen, die Dinge fprechen für fich felbft. Aber eine Bemerfung fei nicht unterbrüdt: Im m'er noch gibt es Nationalliberale (sie sind nur freilich solche in Ansührungsstrichen), die von ihrer flebrigen Freundichaft mit den Konservotiven nicht laffen konnen. Wie ift nun diefen Leuten gumute, wenn fie bie Liebensmirbigfeiten bes neuen Berliner trumsblattes geniegen? Wir wissen es nicht, vielleicht ichluden sie auch das. Wirklich gibt es pinchologische Rätselhaftigkeiten, in deren Tiefe keine Forschung dringt.

Radbrud verbeten.

# Das alte Ripsfofa.

Sligge bon Baul Schettler.

Wir haben geerbt, bon Tante Emilie, ber guten

Tante Emilie war zu ihren Lebzeiten eine herzens-nute Tante gewesen, bei der man gern zu Gafte war. Muf ibrem alten Ripsfofa hatten wir viel gefessen, batten gelaufcht, wenn sie von den alten Beiten sprach, und gestaunt, wie genauen Bescheid sie in sämtlichen Familienstammbäumen wußte.

Freilich, Tante Emilie hatte auch ihren Lebens-toman — ober war es eine — Robelle nur? Wenn fie bon den alten Beiten ibrach, tam fie mitunter auf "ihren Brautigam" ju ibrechen.

Selten genug geichab es, - aber bann befamen

ihre Mugen einen feltsamen Glang.

Damals, als fie jung und ichon gewesen fei, babe er the einen Antrag gemacht.

Bie oft babe er neben ihr auf dem Gofa gefeffen, dort auf bem Gled, links in der Ede. - Ratürlich leien ihre alten Eltern immer dabei gemefen, benn damals fei alles noch gefittet augegangen, nicht wie jest, wo man hinter bem Ruden ber Elfern, na, überhaupt — aber eine ichone, alialliche Zeit iei es geweien, wenn auch nur furs — allsu furs — wie alles wirkliche Gliid.

Bie fam es benn, daß er -?" fragten mir neu-

"Eine golbene Tabatiere fei ihm in unferer Bobnung abhanden gefommen, ließ er durch feinen Diener sagen. — Mes, alles baben wir durchfucht damals, um-sonst. Wir fanden nichts. Und er, er ließ von da ab nichts mehr von sich hören. Wie konnte er nur solchen

Seit dieser Zeit babe fie ihren Schnupfen, sagte die Tante, vom Weinen die Nächte durch — " Aun war fie gestorben, die Gute. — Ihr Hausrat war, ihrem weiten Serzen entsprechend, in viele Teile aufgeteilt worden.

Auf uns war nicht mehr und nicht weniger als Ripsfofa gefal

Es ift gang gewiß etwas Schones ums Erben, aber ja auch beim Erben fann man mitunter ein "aber es batte nicht gerade bas Ripsfoja gu fein brouchen.

Gewiß galt uns bas alte Sofa als eine Art Beiligtum inmitten Cante Emiliens Sausrat. Ein guter Freund war es uns, ein Patriarch im Kreise seiner Bröbelfamilie. Und bier? Ein verstohener Beteran Obdoch beiichend. Reben unferer modernen ftilbollen Ausstattung fiel feine Durftigfeit, feine Berichliffenbeit erft auf. Die Ebrfurcht bor bem Batriorden drumpfte gum Mitleid für den Invaliden gufammen.

Und nun die Frage: Bobin das alte Cofa ftellen? Run ja, es fand fich schlieglich noch ein Blätchen für das ausgediente Möbelftud.

Beil es aber gar zu verichliffen war, io beichloffen wir, trop aller sich in unserem Gewissen regenden Bie-

tat, es aufpolitern zu laffen. Gefagt, getan! Ein geschidter Tapezierer war bald aur Sielle und ging Tante Emiliens Prunfftiid mit Sachfenntnis und ohne Nachficht su Leibe.

Es war ein ichredlicher Anblid, biefe Operation on dem webrlofen alten Möbel. Es ftobnte und fnarrie jum Herzzerbrechen. Aber es balf ibm nichts. Bis in feine Eingeweibe binein fubr ibm bie nervige Fauft des Tapenierers, und aus diesen Eingeweiden fam die Gauft nicht leer gurud.

Gut brei Schod Taschentlicher brachte fie beraus. Sie gehörten alle Tante Emilie, die fie in die Eden des Sofas einzutlemmen pflegte und fo eines nach dem anderen verlor. Alte Hauben, alte Tajden, Karten, Kinderstrümpschen, Bausteine eines nicht mehr vor-handenen Steinbaukastens, Spigen — was kam da alles jum Borichein!

Jahrzehntelang hatte das alte Sofa Schabe aufge-ftapelt, feinem bewußt, ein stattliches Museum wert-Krimsframs, rit Staumen, mit und Wehmut erfüllte, jest, da es ans Tageslicht fam.

Da tauchten Zeugnisse unserer Kindheit aus dem Bergessen auf, Erinnerungen wurden wach, richtige Dofumente bauten Bruden von Gegenwart ju Bergangenheit.

Und da — was war das? Das glänzte ja wie Gold! Sollte das wirklich — die Schnupftabaksdoje, die golbene Tabatiere von Tante Emiliens "Bräutigam" fein? — Ja, fie war es, ohne Zweifel! Die Langvermiste fand fich - im alten Rippfofa wieder.

Rein, das fonnieft du nicht abnen, Tante Emilie, daß dein liebes altes Ripsfofa einschneidend in bein Leben, in das Liebesgliid zweier Menichen einge-

Ob jum Seile, ob jum Unheil?

Bir betrachteten die wiedergefundene Doje mit foft ehrfürchtiger Reugier. Wie schwer sie war und wie brunkboll gearbeitet! Goldene Initialen auf dem

Db wohl auch Schnubitabat drinnen war? Bir öffneten den Dedel. Leer. Doch siehe da, auf der Innenfeite des Dedels das Medaillonbild eines jungen Mädchens in damaliger Trackt und Haltung. Tante Emiliens Jugendbildnis? — Vielleicht — viel-leicht auch das einer anderen — so sab Tante Emilie nie aus — fonnte sie nie ausgesehen daben — —

gut, ant, altes Rivsiofa, daß du verschwiegen warst!

Und als wir den Tapezierer fragten, ob sich denn noch etwas im Sosa dorinde, grunste er lakonich: "Ja, de Motten fin ooch brin!"

E

ES

fol

Mr

110

18:

der

Ri

bes

Se

1111

bei

21/

16,

BL

abj

230

me

nai

jan

His

Str

mid

180

tag

Title

ber

ber

201

Mil

ber

fan

teil

cin

9811 Re

Sin

CHI

and

11by

fdje

un

bee

ita

De

ber

feb

hir

Be

Sto

rin

Mi

841

₫Đ(

fter

Bu

me

ale

lpe

pa

Treuga Dei.

Senniagobetrachtung bon Martin Schmibt, Bfarrer in Bolghaufen auf ber Beibe.

"Süte dich, du Käntpfer des Guten! Brüfe deine Ruftung, od fie blant ift, denn der Feind ist liftig, und mancher schon dat, stati den Gegner zu werfen, lich selbst bestegen lassen durch das Böse!" A. Ragas.

Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Der Rame Treuga Dei (d. i. "Gottesfriede") begegnet uns feit einigen Jahren immer wieder einmal in der Tagespresse und erwedt Erinnerungen an den Geschichtsunterricht in uns. Damals erzählte man uns, wie im 11. Jahrhundert in Zeiten bes Wankens der Staatsgewalt die Kirche das Fehdewesen zu beichranten fuchte burch ben Gottesfrieben: ber Schluß der Woche und die driftlichen Festgeiten follten als "gebundene Zeiten" gelten, da jegliche Fehde ruhen mußte. Zumal beilige Statten und Bersonen sollten innerhalb dieser Zeiten unverletzlich sein. Auch heute handelt es fich bei ber Treuga Dei um den Berjuch einer Regelung bes Jehdewesens, um die Ordnung und Bersittlichung der geistigen Fehde auf einem Gebiete, mo die wilde zügellose Leidenschaft immer wieder wie ein reihender Wolf einbrechen will, auf dem Gebiete des religiösen und kirchlichen Lebens. Treuga Dei nennt fich heute ein "religiöfer Bund für fach-liche Behandlung firchlicher Fragen".

Den Anlah zur Gründung dieses Bundes gab der Stoffeufzer, den im Juni 1910 ein Pfarrer aus innerer Not im "Deutschen Pfarrerblatt" veröffentlichte unter dem Titel: "Die Berfittlichung der kirchlichen Barteifampfe". Das Edio blieb nicht aus, bald entftand ein lofer Zusammenichluß nach Art eines Geheimordens, eifrige Rundichreiben waren bas einzige Bindeglied. Manner und Frauen bon ber Rechten und ber Linken und aus ber Mitte reichten fich im Geiste bie Sand, weil ein hohes Biel ihnen voranseuchtete. Dann muchs der Bund, es fehlte bald auch nicht an klingenden Namen aus mancherlei Lagern, wo man sonst nichts Gemeinsames zu haben vorgibt, man tat dann auch ben Schritt binaus in die Offentlichkeit durch ein beicheibenes eigenes Bundesorgan, man bielt "Turniere" ab, wobei man allgeit in Ehren die Waffen gu freugen fich mubte, man gab fich auch Sabungen, um das Biel und die Wege zu ihm zu präzisieren. Die erften Baragraphen lauten: "§ 1. Der Bund erftrebt den beriönlichen Zusammenichlug aller derer, welche in gemeinsamem Berlangen nach religiöser Berinnerlidung und hebung des firdlichen Gemeindelebens mehr facilide Berftanbigung gwifchen ben firchlichen Richtungen berbeiführen möchten. Er fucht die idealen Motive und das Religioswertbolle bei allen Parteien in unbesangener Sachlichkeit anzuerkennen. § 2. Der Bund bildet feine Bartei; er löst jedem Mitglied feine theologische und firchenvolitische Barteiftellung. Er hofft gerade burch die Bereinigung von Angehörigen der verschiedenen Richtungen die Barteifämpse aus der Mitte der Parteien heraus versittlichen helsen zu können. § 3. Der Bund wirkt a) durch per-könsiche Aussprache (auch mit Andersdenkenden) im Geist der Liebe und Wahrheit; b) durch Herausgabe eines Bundesblattes "Treuga Dei"; c) durch Mitarbeit von Bundesgliedern an Beitschriften aller Richtungen; d) durch Berbearbeit ber Mitglieber für bie Bundesidee.

An Rritit und Angriffen auf den Bund und feine Ibee hat es nicht gefehlt. Man hat ihn für eine Art Mittelpartei erklärt, manche Sturmgesellen rechts und links vernrteilten feinen Mangel an Schroffheit, wieder anderen erichien fein Biel felbstverftandlich und gu

wenig konkret. Run ift es nicht der Zwed dieser Beilen, Mitglieder für den Bund zu werben. Aber wir find ber Anficht, daß wir es mit Freuden begrüßen muffen, daß feine Stimme in dem Stimmengewirre bes modernen Geifteslebens laut wird. Die Erfahrung lehrt es uns, wie leibenicafilich, beftig, bitter und ungerecht die besten Menschen zu werben droben, ohne Rudficht auf ihre Barteifiellung, wenn es an die Disfuffion über die religiofen Grundlagen ihres Lebens geht. Das lehrt fast jede kirchliche Wahl, das zeigt fich, mag es sich um Jatho und Trank, um "Bfarrer Hellmund" oder um den Evangelist Binde handeln. Sachlichfeit in der Behandlung dieser Frage, wie sie der Bund verlangt, ist gerade dem, der diese Dinge ernst nimmt, die einzige Nettung. Sachlichkeit, nicht gleichailltige Kälte, sondern siegbewuchte Sachlichkeit, die des Eiterns nicht bedork weil sie ihre Gewisheit in Die bes Eiferns nicht bebarf, weil fie ihre Gewigheit in fich trögt. Um folche Gesinnung ift es uns zu tun. Denn fie nur tonn uns belfen, baf in dem religiofen Streit und die Religion erhalten bleibt. Ohne gegenfeitige Achtung und ohne demiftigen Ginn für das, was wirklich ift, wird fie gur Karifatur ober gar gur Phraje.

# Politische Übersicht.

Sürftliche Privilegien.

Bon militarifcher Geite wird und gefchrieben: "Unter den Beränderungen, die für die Armee im Januar befohlen wurden, befand fich die eine: "Bring Friedrich Wilhelm bon Beffen, Sobeit, Bortepce-Jahnrich im Thuringifchen Manen-Regiment Rr. 6, jum Loutnant beförbert." (Mit Borpatentierung wie feber andere Abiturient.) Die Beforberung, obichon fie eine beachtenswerte Reuerung ist, wurde wenig bemerkt, berbient aber Beachtung. Es ift noch nie borge-kommen, daß ein ben fouberanen Saufern angehöriger Pring ald Fahnrich in die Armee getreten, als folder die Kriegsschule besucht hat und dann erst Leutnant geworden ist. Es ift ein Bribileg ber Geburt für derartige Fürstenfohne, ale Leutnant in die Armee eingereiht zu werden, auf welches bisber noch feiner bergichtet hat. In biefem Falle ift es ber Bater des Bringen, Bring Friedrich Rari bon Beffen, Gemahl ber Bringeffin Margarete, ber Schwefter bes Raifers, ber mit ber Trabition gebrodjen hat. Er will es, bag feinen Sohnen nur gleiches Recht mit anderen eingeräumt werde, und hat drei Bringen ind Rabettenforps eintreten laffen, 100 fie mit jedem anderen Rabetten ohne Bergunftigungen ben gleichen Strang gieben. Als ber altefte Bring, Friedrich Bil-helm, im Marg 1918 bas Abiturienteneyamen in Groß-Lichterfelbe gemacht hatte, wurde er auf Bunfch bes Baiers als Jahnrich bem Manen-Regiment Rr. 6 in Hanau gugefeilt und erhielt nicht, wie bie anderen Abiturienten feines Jahrgangs, ba bie Rriegsichulen überfüllt find, feine Ausbildung gum Offigier in ben militorifden gadern in Groß. Lichterfelbe. Er ging gur Truppe, um ben Dienft in ber Frant fennen gu lernen, und bann gur Rriegsschule, um in gemeinschaftlichem Leben mit ben Kameraben die Reife gum Offigier zu erwerben. Diese Reffen des Kaisers verdanken die Epauletts also eigener Tüchtigkeit, nicht der Geburt, sie können fich in lebenbiger Gublung mit ber Augenwelt und ber Ramerabfchaft gu tilchtigen Offigieren entwideln. Gie treten bamit aus ber Ifolierung beraus, die fonft bas Befchid fürftlicher Geburt ift. Dieje Pringipien bes Baters find von fo gefunder und moderner Lebensauffassung, das man nur wünschen fann, fie möchten bei anderen fürftlichen Berfonlichfeiten Goule machen und Privilegien beseitigen belfen, Die nicht mehr bem gefunden Empfinden unferer Beit entsprechen.

#### Preugenbündler und Agrarier.

Nachdem die Ionservativ-agrarische Bresse den Breuben-bund einigermaßen hatte fallen lassen, als die Entgleisungen auf bemfelben überall berechtigte Emporung verurfacht hatten,

fucht jeht nachträglich bie "Deutsche Tageszeitung" wieber eimas zugunften bes Bundes eingulenfen. Gie brudt aus ben Beröffentlichungen des Preugenbundes einen Teil der Anfpradje des Barfigenben Dr. Rode ab, in der diefer fagte, es lage bem Bund nichts ferner, als die Borglige anderer Bundesstaaten herabsegen gu wollen, und die preugischen herren feien ftolg barauf, Deutsche gu fein. Das agrarifche Blatt meint, Dieje Borte hatten eine programmatifche Bedeulung und könnten allein für die Ziele des Preuhenbundes die authentische Unterlage geben. Natürlich ist mit solchen allgemeinen europäischen Nedewendungen gar nichts gesagt. Es fommt allein auf ben Geift an, ber bei politischen Beranftoltungen autage tritt, und nicht auf irgend eine, felbitverständlich hubich geschniegelte und gebügelte Programmrebe, die überall Freunde werben und nirgends anstogen foll. Die Breugen brauchen feinen Breugenbund gu bilben, wenn fie nur echte Deutsche fein wollen; wenn fie es bennoch tun, jo berfolgen fie Gigengwede, bie fich gang bon felbft in einen gewiffen Gegensat ftellen zu ber Eigenart anberer Bundeditaaten. Und aus der Debatte ging ja die wahre Abficht ber Herren gur Genüge hervor; fie wollen nicht in einer Art Berteidigungsstellung Preugen in Schut nehmen gegen außerpreufifche und unpreufifche Ginffuffe - einen folden Schut braucht bas machtige Breugen nicht! -, fie wollen vielmehr aggreffib borgeben und ben oftelbifchen Breugengeift, ben Weift ber Beamtenbirarchie und bes Militärabsolutismus ben anderen Bundesstaaten aufbrängen. Das ift die eigentliche Tendens der Bewegung, und es ift nur zu begreiflich, daß noch einer Meinen Erholungspause seht bie Agrarier als bie eigenflichen Bertreter bes \_echten Breufentumo" wieder beginnen, bem Preugenbund ihre bolle Gunpathic gu bezeugen. Sie gehören in ber Zat gueinanber.

Countag, 8. Februar 1914.

#### Deutsches Reich.

Mp. Die Dienstworfdrift von 1899. Radbem bereits bas Kriegsministerium fich mit ber in ihrer Rechtsgültigkeit angefochtenen Dienstvorschrift über den Waffengebrauch (von 1899) beidaftigt hat, find jeht die anderen Refforts mit biefer Frage befaßt worden. Bor allem ift man im preußtichen Juftigminifterium und im Reichefuftigamt an ber Arbeit, Die rechtlichen Unterlagen ber Dienftvorschrift festguftellen. Die bort gepflogenen Untersuchungen bauern noch an. Ge fann aber bereits gefagt werden, daß die Richtmilitärs in juriftifden Kreifen gu ber Aberzeugung gefommen find, bag bie Frage ber Machtagultigfeit berneint werden mug. Das Bestreben ber in Frage fommenben Inftangen geht babin, eine ftrenge Echeibung ber Rompetengen ber Bibil. unb Militoxbehörben gu ichaffen. Da fich ber Lofung biefer Mufgabe gang erhebliche juristische und staatsrechtliche Schwierigfeiten entgegenitellen, wird es etwa weitere 14 Tage bauern, bis die Arbeiten gum Abschluß gebracht worden find und der Offentlichteit über bas Ergebnis Mitteilung gemacht werben kann. Man hatte feitens ber Reichsregierung ben Wunsch, mit der Nachprüfung fertig zu fein, bis der Antrag der Fortfchrittlichen Bolfspartei über ben Baffengebrauch bes Wilttars in ber Rommiffion gur Berhandlung tommen wurde. Dies wied sich jedoch nicht mehr ermöglichen lassen; denn es müssen bor der Fällung der Entscheidung außer dem preußischen Stantsministerium noch die anderen Bundesregierungen ge-hört und die Berhandlungen mit denjenigen Einzelliaaten gepflogen werden, mit benen Breugen feinerzeit Milliar. fondentionen abgeschloffen bat.

\* Der braunichweigifche Boligeiprofibent erlaft in bem amtlichen "Braunschweigischen Anzeiger" eine öffentliche Betanntmachung, in ber bie Bebolferung auf bas bringenbite erfucht wirb, fich bon allen Strafenumgugen und Rundgebungen fernzuhalten. Auch Berfonen, die aus Reugierde an derartigen Borfällen teilnehmen, muffen die Folgen ihrer Schauluft allein tragen. Es wird ausbrüdlich barauf aufmertfam gemacht, bag bei fünftigen Stragenunruben und Rundgebungen unnachsichtlich mit allem Rachbrud borgegangen wird, und bag, falls die Bolizeigewalt fich als zu fcwach er-

# Frang Laver Gabelsberger.

Gin Gebenfblatt gu feinem 125. Geburtstag.

Frang Kaper Gabelsberger nimmt auf bem Gebiete ber Stenographie nicht blog eine hervorragenbe, fonbern bie erfte

Stelle ein, Die bor ihm im Jahre 1884 beröffentlichte "Anleitung gur deutschen Redezeichenkunft ober Stenngraphie", ein wahres Meisterwerf, Die toftliche Frucht fiebgebnjähriger, ernfter und angestrengter Geifiesarbeit, gilt allgemein und unbestritten als bas bedeutendste und wertvollste Buch, bas die ganze stenographische Literatur aufzuweisen hat. Schon der gefcichtliche, zweite Abschnitt seines allgemeinen Teiles berdient als eine wahre Musterleistung bezeichnet zu werden, die ben Berfaffer ben Ruhm bes größten ftenographifchen Gefdichtidreibers (nicht blog Stofffammfers) für immer fichert, Aber noch größere Wichtigfeit kommt bem besonderen, praftifchen Telle bes Buches gu, ber bas von Gabelsberger int engsten Anschluß an ben Bau ber beutschen Sprache erbachte und ausgestaltele Suftem ber Stenographie gur Darftellung

Mit einer bewunderungswürdigen, fast unerschöpflichen Erfindungsgabe ausgestattet, befchritt Gabelsberger gang felb. ftanbig eine neue Babn und wurde ber Begrunder ber mobernen beutschen Schnellichrift, womit eine neue Goode ber

Gefchicite ber Stenographie begann. Bahrenb feine gablreichen Borganger in England und Frankreich fowie auch biefenigen in Deutschland (Friedrich) Mosengeil 1796 und 1819, Karl Gottlieb Dorftig 1797, Johann Rafpar Danger 1800, Thomas Alois Reifcht 1808, Julius Leichtlen und 3. G. Berthold 1819) fast ohne Ausnahme bie geometrifde Methode befolgten, die gerade Linie in verfchiebenen Richtungen, ben Kreis und Teile bes Kreifes als Lautgeichen verwendeten, die Bezeichnung der Botale teils ganz unterlieben, teils mangelhaft auf interpunttierende oder intermittierende Weise vornahmen und die nötige Rütze ber Chrift auberbem burd eine Menge willfarlich gebilbeter Abfürgungen (Sigel) gu erreichen fuchten, bebiente fich Gabelsberger mit gludlichtem Erfolge ber grapbifchen Methobe. Er bilbete die Budhlaben feines ftenographifchen Alphabetes aus flüchtigen, leicht berbinbungs- und berichmelgungefabigen Beilgügen ber gemabnlichen Gehrift, begeichnete bie Bolnie gumeift finnbilblich burch befonbere Siellung ober Gestaltung ber fie umgebenden Ronfonantengeichen und erfann ftatt willfürlicher Abfürgungen ein geiftreiches, augerordentlich ergiebiges und dabei einfaches, freies Rürzungsverfahren auf Grund ber Grammatit der deutschen Sprache und bes Salaufanmenhanges.

Nicht mit einem Male stand der gange originelle Bau des Sustems fertig da. Auch hier galt das Wort: "Dies diem docet". Gabelsberger lernte, wie er felbft berficherte, fo gang fühlen, was es heihe und wie fdwer es fei, fich durch nichts anderes als durch eigenen Bleig und durch fauere Mube einen noch unbetretenen Beg zu bahnen. Die Vervollfommnung des Sosiems beschäftigte ihn fortgesetzt, und die zum Ende seines Lebens hörte er nicht auf, sein Werk mit aller Liebe au hegen und au pflegen.

In der "Anleitung gur deutschen Redezeichenkunft ober Stenographie" 1. S. 108 erflärte Gabelsberger die getreue Aufreichnung aller Verbandlungen in den Salen der berfammelien Stanbichafismitglieber als bas eigentliche Lebensund Erhaltungspringip ber Redezeichenfunft, als ben Glangbunft ihrer bochften Leiftung, erörterte aber gugleich G. 103 bis 109 in eingehender Weife ben allgemeinen Außen ber Stenographie, mobei er neben bem Gelehrten, Redner, Unwalt, Richter ufw. auch ben Geschäfts- und Sandelsmann in Betracht giebt, "Erwägt man nun alle diefe aufgegablten Borteile ber Rebegeichenfunft in ihrem Ineinandergreifen, fo muste es unbegreiflich erfcheinen, wenn beren allmabliche Ginburgerung in Deutschland nicht auch mit Wohlgefallen aufgenommen, auf alle Beije beforbert und felbit ichon bon ben unteren Schulen auf ber Jugend als eine ber angenehmften und natürlichften Runfte gur Erlernung an bie Sand gegeben würbe."

Saufig gab Wabelsberger ber Doffnung Ausbrud, bag bie Stenographie jur gemeinsam verdreiteten Konversationssschift aller Gebildeten, zu einem Besörderungsmittel der schnellen Erledigung aller schriftlichen Geschäfte, zu einer allgemein gangbaren Schnellschrift in Deutschland werden

Bas Gabelsberger gehofft, ift, wenn auch noch nicht in vollem Mage, boch zu einem febr guten Teile bereits in Erfullung gegangen.

Mis mabifreier Lehrgegenstand an ben Mittelichulen wurde die Gabelebergeriche Stenographie eingeführt in: Banern 1854, Diterreich 1871, Gadien 1878, Sadifen-Beimar-Gifenach 1896, Oldenburg 1897, Cachfen-Gotha 1897 und Sachfen-Roburg 1899; zugeloffen in: Baben 1895 und Mürttemberg 1896.

Das Gabelsbergeriche Suftem ift borgefdrieben fur bie Beanten ber Juftig und ber Bermaltung in Ofterreich, Banern, Sachjen, Baben und für vorläufig einzelne Behörden in Sessen, Oldenburg, Braunschweig, Koburg-Gotha, Altenburg, Bremen, Essaj-Lothringen; empsohlen vom württembergifchen und beffischen Juftigministerium, bon preugifchen, weimarischen und hamburgischen Behörden. Besonders bemerkenswert ist, baß schon eine gange Reibe fächfischer und thuringischer Stadtbermaltungen (nach dem Beispiel Dresbens) bie Gabelsbergeriche Stenographie gur Führung ber Regiftranbe und zur weitgehenden Anwendung durch alle Beamten bei Ausarbeitungen usw. eingeführt haben.

Die parlamentarifche Brazis ift in Deutschland gum größten Teile und in Ofterreich-Ungarn mit Ausnahme bes ungarifden Reichstages, wo die Mehrzahl ber Mitglieber bes Stenographenbureaus aus Gabelsbergerlanern besteht, nur in ben Sanben Gabelebergericher Stenographen.

Auch in fremben Sprachgebieten fand das Gabelsbergerfce Shitem Anextennung und erlangte fo internationale Ber-

Aditzig Jahre find hinabgerollt, feitbem ber einfache und folichte Meifter bem Baterland ein treffliches Gefdent machte. Geboren in dem bedeutenden Jahre 1780, das mit dem Schutt bes Mittelalters aufraumte, ftarb er gerabe, ale feine Schuler por ben Abgeordneten von gang Deutschland als Stenographen ber beutschen Nationalversammlung die Bortrefflichkeit seiner Erfindung dariegten. Deutscher Fleiß und beutsche Arbeit hatten ihn ben Beg binangeführt gum bodliegenben Biele, bon bent er weit ausblidend erschauen fonnte, bag er nicht umfonft gelebt, bag er fich nicht nur wahrend ber Frift eines furgen Menichenlebens nüblich gemacht, fonbern baft er auch für die nachfommenden Geschlechter gewirft hatte. Ihn feiern nicht nur feine Junger, fonbern auch die Erfinder aller übrigen deutschen Spfteme als ihren großen Meifter. Im Nahre 1904 gefangte feine Bufie in ber Ruhmeshalle Munchen gur Aufftellung, nachbem ihm bereits im Jahre 1890 feine Junger in feiner Baterftabt Munchen ein Dentmal gefest hatten.

Befanntlich ift man gegentvärtig bestrebt, ein beutsches Ginheitssystem berbeiguführen. Es tann feinem Zweifel unterliegen, bag auch bas neue Ginheitsipftem auf bem Junbament bes bewährten Gabelsbergerichen Shitems aufgebant werden mug, und so wird aud in Zufunft der Rame des Munchener Meifters, ju beffen Gedachtnis fich beute Sunderttaufende berjammeln, ebenjo hell erstrahlen wie bisher.

(Rad) Joseph Mieneber: Frang Laver Gabelsberger, Erfinder ber Deutschen Stenographie,)

veift, das bereitgehaltene Militar mit aller Echarfe gur Wieberherstellung der Rube und Ordnung eingreifen wird. Diefe Berordming ift als eine Folge der lehten Umzüge anzusehen.

27r. 65.

rieber B ben

Min-

fagte,

berer

ifd)en

rijdje Be-

inbes

Moten

ejagt.

clbit-

mint-

foll.

furt.

ift in

berer 2 BC6+

einer

gegen

nollen

then.

b bes

ngen.

nuc

st bic

Shint-

s bas

ange.

1899)

diefer

lidjen

t, bie

Die fann

ifeben.

Des

eine

unb

Mut

erig-

ueen,

b ber

erben

ınidi.

Dies

Hen ifchen i ge-

Be-

bas

unb

Meu-

rauf

umb

ngen

b er-

burg.

ergi-

mei-

mer-

unb

(ans)

Regi-

mten

r in

cger-

Ber

шпр

mitte.

dutt

niler.

phen

iner

zbeiż

licie.

nicht

tines

aud

iern

oller

Im

intal

dies

tter-

baut

ett-

"Roch ein Baberner Rachfpiel. Major a. D. Schäffer in Babern, bem befanntlich vom Areisbirettor Mahl ein Baffenschein berweigert worden war, hat bem "Elfässer" gufolge mehreren Mitgliebern des Zivilkasinos in Zabern eine Forderung auf Pistolen zugeben lassen. Der Ehrenhandel ist nad) Angabe bes Blattes im Berfolg ber Zaberner Angelegenbeit entstanden.

" Der Termin ber Reichstagsftidmahl im 7. babifden Reichstagsmahlfreife gwifden bem Bentrumstanbibaten Gum-nafialprofeffor Birth und bem nationalliberalen Stabtrat Roelfd ift auf ben 12. Februar festgeseht worden.

Die Biebgablungsergebniffe. Man schreibt und: Die borläufigen Ergebniffe ber Bielgablung übersteigen in Breugen weit die Hoffnungen, die nan gebegt hat. Die Zahl ber Schweine ift auf rund 18 Millionen gestiegen, Die ber Rinder auf 12,3 Millionen. Im Jahre 1907 gablte man 15 Millionen Schweine, 18 Millionen Rinber. Das ift eine Steigerung um 21/2 Prozent bes Rindvich-, um 20 Prozent des Schweinebestandes. Da die Bevolkerung in derfelben Beit um etwa 8 Prozent gestiegen ift, so bleibt die Bermehrung bes Rindviehbestandes erheblich zurück, während diesenige bes Schweinebestandes bie Bevölferungsvermehrung um bas 21/2fache überfteigt. Rechnet man ein Rind um bier Comeine, jo ergibt das für 1907 15,8 Millionen Stüd Groftvich gegen 16.8 im Jahre 1918. Das ist eine Steigerung von eina 61/2 Prozent. Die Biehstandsbermehrung bleibt also, gang abgeseben bon ber felbitverftanblich fortichreitenben Berminderung des Schafbestandes, recht beträchtlich noch hinter der Bolfsbermehrung gurud. Die gang außergewöhnliche Ber-mehrung des Schweinebestandes reicht nicht aus, um die naturgemäß viel langsamere Bermehrung bes Rindvielistapels auszugleichen. Es ift im höchften Grabe anguerfennen, wie ichnell die Folgen des Dürrjahres 1911 überwunden find. Man muß aber in Nechnung stellen, daß auch im Jahre 1907 die Kleischerzeugung exheblich hinter dem Bedarf zurücklieb (die Inlandsproduktion deckte etwa 95 Prozent des Fleischberzeicht, nicht etwa des Fleischbedarfs). Es muß also mit aller Braft barauf hingearbeitet werden, bag energifche innere Rolonifation getrieben und bas Biefenareal nicht immer weiter eingeschränft wirb.

Das Brogramm ber Bunblertagung. Die biesjährige Generalbersammlung bes Bunbes ber Landwirte findet am Montag, 16. Februar, nachmittags 121/2 Uhr, im Birfus Buid und gleichzeitig eine zweite Berfammlung nachmittags lung im Zirfus Busch wird exöffnet und geseitet von dem Barsihenden des Bundes, Landtagsabgeordneten Dr. Noefide, die im Zirfus Schumann von dem Vorsihenden Grben b. Wangenbeim. Den Geschäftsbericht erftattet in beiden Bersammlungen der Direktor des Bundes, Land-tagsabgeordneter Dr. Diederich Sahn. Den Hauptvortrag über die politische Lage halt im Zirfus Busch Rittergutsbesitzer b. Oldenburg-Januschau, im Zirfus Schumann Reichstagsabgeordneter Dr. Oertel. Im Zirfus Dusch werben weiter das Wort ergreisen der Bürgermeister Dr. Eberte der frühere banerische Landtagsabgeordnete Brieger, die Landwirte Schmidt (Schödingen) und Logemann (Rathlofen). Im Birtus Schumann find bis jeht jum Worte borgemertt Rittergutsbesiher aus bem Bindel, Biegeleibesiher Feuer, Schloffermeister Rufelhaus und Hauptmann Bauli. — Mit ben herren Dr. Eberle und Rufelhaus tritt auch ber Reichsbeutsche Mittelftandsverband in die Arena der Birfusberfammlungen mit ein.

\* Abwanderung von Often nach Westen. Rach ben Mit-teilungen der Verwaltung des Allgemeinen Knappschaftsbereins in Bochum hat bie bergmannische Bevölferung bes Anhrkohlencepters in den beiden Jahren 1911 und 1912 einen Reitoguzug aus ben öftlichen Provingen von 9900 aftiben Anappfchafismitgliebern erhalten. Bon diesen 1900 Zugüglern aus dem Often stammten gegen gwei Drittel, nämlich 5599, aus ber Probing Bofen, und 2691 aus Oftpreugen. Bei ber überwiegenden Mehrheit dürfte es sich um frühere landwirticafiliche und ungelernte Fabrifarbeiter handeln.

" Die Bentrafftelle für Bolfowohlfahrt hielt biefer Tage unter bem Borfit bes Staatsminifters v. Möller eine Sigung bes Beirats ab. Die Tagesordnung enthielt u. a. einen Bor-trag Dr. v. Erdbergs über "Die Bolfsbilbungsbewegung in Deutschland und die Bentralftelle für Bolfswohlfahrt". Gine ber Berigmmlung borliegende Rejolution, betreffend bas gesehgeberische Borgeben in Sachen ber Befampfung ber Unimierineipen, wurde nach einem Bortrag bes Brof. fer einstimmig angenommen. Weiter batte bie Berjammlung Beidluft au faffen über bie in Rommiffionofibungen ber Bentralitelle für Bollstvohlfahrt aufgestellten Leitfahe gur Brage ber ftabtifden Greifladen und Familiengarten. Die Leitfabe wurden mit einigen Anberungen, über welche ber Borftand noch zu entscheiben hat, augenommen.

" Bur Grunbung eines Reichsverbanbes ber Bunmaderinnen Deutschlanbe berfenbet ber Jachberein ber felbftanbigen Bubmoderinnen von Groß-Berlin foeben bie Ginlabungen sur Gründungsverfammlung, die Mittwoch, den 18. Februar, abends 6 Uhr, im Architeftenhaufe gu Berlin, Wilhelmftrage 92 /93, ftattfinden wird. Dem Reichsverband fonnen Busmocher-Innungen und Fachbereine felbständiger Buismacherinnen als forporative und einzelne Buhmacherinnen als Einzelmitglieber beitreten,

Ans den Arbeitgeberberbänden. Der Bestdeutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe dat sich der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberberdende in Gerfin als Mitglied angeichlossen. Die det der Vereinigung der Deutschen Arbeitsatderberbande beitebende Deutsche Streisentschen Arbeitsatderberbande beitebende Deutsche Streisenschaft dabis gungsgesellschenderberbandes für die Verdärfung durch den Eitstift des Arbeitgeberdechundes für die Probing Sachsen mit dem Sib in Waadedurg erfahren.

#### parlamentarifdes.

Die neue Stelle eines Marincattaches in Buenon Mires bon ber Kommifion genehmigt. Die Budgettommifion bes Reichstags genehmigte mit großer Mehrheit bie Stelle eines Marinenttaches für Buenos Aires, die der Reichstag im Borlahr abgelehnt hatte.

Cieben erfebigte Reichstagsmandate. Richt weniger als 7 Reichstagsmandate find gegenwärig erfebigt, bon welchen bisher je zwei im Besibe des Zentrums und der Reichsbartei und je 1 im Besibe der Kationalliberaten, Bosen und Sogialbemofraten fich befanden. Ge find die Manbate folgen. I feine Berbandlungen eingetreten.

der Bablfreise: Köln-Land und Braunsberg-Heilsberg, bisher im Sentrumsbesithe, Borna und Schweh, bisher im Besithe der Reichspartei, Offenburg-Kehl, bisher nationalliberal, Samter-Birnbaum, bisher polnisch und Jerichow 1 und 2, bisher sozialdemofratisch bertreten. Insgesamt kamen sit ben letten Reichstagswahlen im Januar 1919 fcon 88 Reichstagomandate gur Erlebigung.

× Die altesten Mitglieber bes prengifden Abgeordneten-haufes. Das alteste Mitglieb bes 448 Abgeordnete gahlenben preußischen Landtags ift ber Bentrumsveteran Geb. Juftigrat b, Strombed. Er ift am 7. September 1830 geboren, ficht also im 84. Lebensjahr und gehört dem Abgeordnetenhause seit 1882 an. Das älteste Mitglied des Houses in der vorigen Legislaturperiode, der verstorbene Abgeordnete Dr. Sauman Bole), war 1822 geboren. Gieben Landtagsabgeordnete find 75 bis 80 Jahre alt. Es find folgende: v. Reumann-Großenborau (fonf.), geboren 1835, Graf v. Wartensleben (fonf.), geboren 1886, Dr. b. Schendenborff (nail.), Benning-Ralau (fonf.) und Humann (Zentr.), geboren 1837, Blell (Bpt.) und Cahendly (Zentr.), geboren 1838, Zwifchen 70 und 76 Jahren find 21 Mitglieder, zwifchen 60 und 70 Jahren 108 Mitglieder bes Abgeordnetenhaufes alt.

#### Dojt und Gifenbahn.

Beidrantung bes Betriebsaufwanbes bei ber preufifden Gifenbahnverwaltung. Da nach ben leiten Ergebniffen bie Ginnahmen ber Gifenbahnbermaltungen im Guterverfehr erheblich nachgelaffen und mit Mindererträgen abgeschloffen haben, hat ber preugische Gifenbahnminister eine bemertenswerte Berordnung erlaffen, wonach er, bem Berfehrörudgung ent-fprechend, die größte Birticafilichfeit auf allen Gebieten der Bermaltung gur Bflicht macht. Er fpricht u. a. folgenbes aus: "Rach ben lehten Monatsergebniffen laffen bie Einnahmen aus bem Mitterverfehr entsprechend ber gesamten Birticiaftslage eine sinkende Reigung erkennen. Rach den Ersahrungen in früheren Wirtschaftsperioden muß damit gerechnet werden, daß der bereits deutlich erkennbare Berkehrsrüdgang allmählich in steigendem Mage auch den Massengüterverkehr, namentlich den Kohlenverkehr, ergreisen wird. Rachdem infolge bes ploglichen ftarten Bertehrsauffdjwungs ber letten Jahre der Betriebsauswand gang außergewöhnlich erhöht worden ist, erwächst unter diesen Umständen der Staatsbahn-verwaltung die Notwendigkeit, sorgfältig darüber zu wachen, daß die Betriebsausgaben auf das unbedingt notwendige Mag befchranft und bem fortidreitenben Berfehrerudgung ents fprechend weiter herabgemindert werden. Namentlich ift bahin zu wirfen, daß die gabl der Guterzüge burch ihre volle Austoftung eingeschränft und bem schwacheren Berkehr angepaßt werden. Auch ist zu prüfen, inwieweit das Nangier-personal und die Zahl der Rangierlokomotiven vermindert werden können. Um für Herabsehung des Betriebsauswandes zu sorgen, sind die örtlichen Betriebsberhältnisse auf allen großen Bahnhöfen forgfältig nachzuprüfen. Die Reuein-stellung von Arbeitskräften, so weit es sich nicht um den Ersah für abgehende Krafte handelt, darf ohne meine vorberige Genehmigung nicht mehr borgenommen werben. Der eima entftebende Bebarf ift bielmehr aus ben borbandenen Rraften

Grachtfreie Beforberung von Liebesgaben für bie fiberfciwemmten, Die Liebesgaben für bie Mberfchwemmten im Riftengebiet ber Offfee werben im Gebiet ber preuftichbestieften Staatebabten bis auf weiteres frachtfrei be-fordert. In Frachtbrief muß ber Bermert enthalten sein: "Freiwillige Gaben für die Aberschwemmten im Ruftengebiet ber Ditiee."

#### Ausland.

#### Ofterreich:Ungarn.

Ginigung in ber Bahlreformfrage in Galigien. Bem berg, 6. Jehr. Deute abend wurde zwischen den Bertretern der polnischen Parteien und dem Bräfibium des ukrainischen Bundtageklubs eine Berftändigung in allen siritigen Bunkten der Bahlrosormfrage erzielt. Die Präfidien der polnischen Barteien nahmen ben Vorschlag ber Ufrainer an, wonach ein ruthenischer Stadipahibegirk Lemberg-Kulisow gebildet werden soll.

#### Grankreid.

Rur 600 Millienen Schahanweifungen. Baris, 8, Febr. Auf Grund des günftigen Standes des Budgets bat fich Cail-laux entschlossen, die Summe der auszugebenden Schat-guweisungen von 800 Millionen auf 600 Millionen heradzufeben. — Das Erfrägnis der indirekten Steuern und Monopole betrug im Monat Januar 356 Willionen Franken und überstieg die Budgetschähung um 18 821 000 Franken,

Der "Temps" jum Mastatabfommen. Baris, 6. Febr. Der "Temps" ichreibt anlöglich bes frangofifchenglifden Ablommens über Mastat: Angefichts bes offenfundigen guten 28 illens, welchen die frangofifche Megterung bei biefer Belegenheit be mie fen hat, barf man hoffen, bag ble eneliiche Regierung auch in betreff ber Unterbrudung bes 28 affen. ich muggels in Maroffe einen nicht minder guten Billen an ben Zag legen wird, febalb die frangofifche Regierung biesfalls bie erforberlichen Magnahmen ergriffen bat. Befanntlich vollgieht fich biefer Baffenichmuggel gum großen Reil bia Gibraltar.

#### Rugiand.

jum Antialfoholgefel. Die weiteren Bergiungen Petersburg, 8. Febr. Im Reichsrat wurde bie Beratung bes Gefebentwurfes über die Regelung bes Branntmein-bertaufes fortgefeht. Angenommen wurben bie Artifel, welche ben Berlauf bor nenn Uhr morgens und nach elf Uhr abends in ber Stadt und nach fechs Uhr abende überall fonft verbieten. Ginftimmig angenommen murbe ein Antrag Des Bümten Golibin-Burgiplin, ber bon Graf Bitte und Maxim Rowalewally unterftubl mar und ber dabin geht ben Berfauf von Spirituofen in einer Angahl von öffenilicen Bolalen, Regierungebureaus, den Gririjdungeraumen ber Theater, Rongertfale, Rinemaiographen, Ausstellungen und öffentlichen Garten gu unterfagen.

Bahnmaterialbeftellungen in Deutidland und Gnelanb. Baris, 6. Febr. Rach einer Blattermelbung aus Beiers. burg hat die ruffifche Regierung ihren burch die Bermehrung gewiffer Schienenwege verurfachten Bedarf an Beichen und Schienen-Mreugituden bei englifden und beutiden Firmen bestellt. Dit ben frangofischen Gifeninbuftriellen, welche einen eigenen Truft gebilbet und forgfaltig ausgeatbeitete Angebote gemacht batten, fei bie ruffifche Regierung in

Rumänien. Benigelos in Bularelt. Bularest, 7. Jebr. Den griechische Ministerpräsident Benigelos ist heute früch hier eingelroffen.

Albanien.

Die Anleihenfrage, Berlin, 7. Jehr. Die Frage bed albanifchen Anleihe wird, wie das "Berliner Tageblatt" von bestunterrichteter Seite erfährt, in ben nachften Tagen gus nächft in provisorischer Form geregelt werden. Um nun zu vermeiden, daß die Abreise des Bringen zu Wieb ad calendas graceas verschoben wird, werden die italies nifche und öfterreichifche Regierung bem Bringen als Borichug auf die fpater abguschließende albanische Une leihe jest 5 Millionen Mart gur Berfügung ftellen. Es wird fo bem Bringen möglich fein, die Fahrt nach Albanien unmittelbar nach Empfang ber albanifden Deputation angus treten, die ibm in Reumied bie Gurftentrone Albaniens anbieten wird.

Das Telephonnes. Duraggo, G. Febr. Die Arbeiten gur Gerstellung bes Telephonnehes in Albanien unter Leitung bes Boit- und Telegraphendireftors Admed-Riga schreiten rüftig vorwärts. Das Zentrum des albanischen Teles phonnehes wird Elbassan sein. Von dort aus werden Berbindungen mit Balona, Durazzo, Kowka, Berat, Dichatowa, Riule und Fieri bergeftellt werben,

Agnpten.

Ein Protest gegen Griechenland. Rairo, 7. Febr. Den Ministerrat beschloß, in Griechenland wegen der thedibialen Krondomänen auf Thajos und bei Rabala Broicht gu enheben, weil fie die griechischen Beamten in eigene Berwaltung gu nehmen beabsichtigen. Die hiefigen Beitungen bedroben bie Griechen mit Boblott.

Japan.

Gin Jubilaum. In ber Rocht bom 8. gum 9. Februar Gin Zubitaum. In der Racht dom 8. zum 9. Februar sind 10 Jahre vergangen, jeit Admiral Togo seine Torpedo-boote überraschend die russische Flotte im Hafen von Port Arthur angreisen lieh. Am Worgen des 9. Februar griffen auch die japamischen Schachtschiffe an. Ihr einstündiges Bombardement steigerte die schon in der Racht eingetretene Benvirrung auf der russischen Seite zum panisarigen Chaos. Bährend in dem Kaupse bei den Japanern nur ein Schiffe beschädigt murde, bier Mann getotet und 54 berwundet murben, war die borber gleichstarke russische Flotte munmehr auf die Galfte ihrer Starle gujammengeschmolgen und für bolle sechs Monate lasm gelegt. Einen außerorbentsichen Borteit hatte gleich bieser erste Kampf des nun beginnenden Böller-ringens den Japanern gebracht. Wäre die russische Flotte, in allen Zoilen gerliftet und bereinigt, ber japanifchen bon Bort Arthur aus gum Rampfe entgegengezogen, fo mare es biels leicht nach einem Gieg überhaupt gu gar feinem Sanbfrieg mehr gefommen. Runmehr aber fonnten bie Japaner, ba ihre weiteren Truppenlandungen burch bie Blodierung des Safeneinganges bon Bort Arthur und bie Beobachtung von Bladipoitof gesichert waren, ben Rampf auf bem Rontinent getroft aufnehmen.

Die Bestechungsaffäre. R. Tokio, 6. Jebr. In Berschung mit der Besiechungsaffüre, in die Marineossisiere berwidelt sind, wurde eine große Bollsbersammlung abgehalten, an der 15 000 Bersonen iellnahmen. Der Leiter der Opposition und Deputierte, der in der lehten Boche die Angelegenheit in der Kammer vordrachte, war amsesend und wurde als Bolksbeld geseiert. Es wurde laut der Rückritt der Regierung gesordert und auf rotem Bapier gedrucke, gegen die Satsumapariei gerichtete Lieder verteilt. Die Kedner wiederholten die im Barlament vorgesbrachten Anklagen der Erpressung und Bessiechung gegen dose Secossisiere durch den sogenannten Armourtrust.

#### Aus Stadt und Cand.

#### Wiesbabener Nachrichten.

#### Die Woche.

Orden und Ehrenzeichen fpielen in deutschen Sanden eine Orden und Ehrenzeichen spielen in deutschen Landen eine hervorragende Rolle. Ich weiß nicht, ob sich die Statistist, die vieles umsaßt, auch mit der Zählung der dekorierten Staatsdürger beschäftigt, tut sie es aber, so muß diese Zählung das Resultat ergeben, daß von allen deutschen Männern über 30 Jahren sich nicht viel weniger als zwei Drittel im Bositz eines Ordens oder Ehrenzeichens besinden. Wem regelmäßig der "Deutsche Staalsanzeiger", ein ebenso dicks, wie langtweiliges Organ, von die Augen kommt, in dem kann sich mit der Zeit sogar die Meinung dilben, daß es überhaupt leine deutsche Münnervrust ohne irgenoverlich Auszeichnung mehr geden könne. So groß ist der Regen der geichnung mehr geben fonne. So groß ist der Regen ber Orben und Ehrenzeichen, der sich täglich über Deutschland ergieht und der pflichtgemäß von dem amtlichen Organ der Staatsregierung "gemessen" wird. Diese "Ressung" ergibt burchichnittlich einunbeinehalbe Spalte täglich. Und bie Spal-

ien bes "Deutschen Staatsanzeigers" find lang! It das nicht ein Beweis, daß ber Deutsche noch eifrigst bemuft ift, fich Berbienfte um bas Baterland gu erwerben und daß die Bahl ber guten Batrioten trop allem, was etwa bagegen gesagt wird (und wohl auch bagegen gesagt werben fonnte), noch eine ungeheuer große ist? So lange sich ben beutiden Bunbesfürften, allen voran bem Ronig bon Breusen, noch so unendlich oft Gelegenheit bietet, Berbienste burch Berleihung bon Orben und Shrenzeichen zu belohnen, wird niemand behaupten wollen, bag es mit ber baterlanbischen Tugend bei ber Maffe bes Bolfes mehr und mehr anfange,

windig auszuseben.

Damit fein Migberftanbnis burch bas auffommt, mas in gu fagen babe, fei bemertt, daß ich burchaus nicht den Wert verfenne, ben ber fich in Orben und Ehrengeichen andbrudenbe Beineis ber Allerhochften Sulb für bie Ausgezeich neten und für bie Muszeichnenben haben fann. 3ch merbe zwar schwerlich jemals in eine Lage verseht werben, in der ich genotigt bin, mein berg gu prufen, ob es Freude an einem Orben hat ober nicht, ich mochte aber beute feinen Gib baranf ablegen, bag es biefe Freude niemals empfinden wurde. Tran

Borlaufig bin ich indefien der Meinung, daß der Ordend-regen viel zu reichlich pfülfchert. Was fich, ohne daß ein Be-bürfnis vorbanden ist, so häufig über das Land ergießt wie die Orben und Ghrengeiden, tonn nicht mehr ben Refpett beanipruchen, ben es bei fparjamerer Bermendung unbebingt er warten fonnte. Rommt noch hingu, daß trob der beridavenberiiden Bulle von Auszeichnungen mander wirflich verdiente Mann offenbar absichtlich überfeben wird, fo fann man ein ausgezeichneter Batriot, Monarchift und Baterlandsfreund fein und bod auf ben Gebanten fommen, bag mit biefen Beiden ber fürftlichen Gulb nicht immer bas Berbienft belohnt werben foll. Und diefer Gebante ift bitter und brudt ben Wert ber Ausgeichnungen leiber in giemlich hobem Grabe berab.

Ginem Die Freude an bem bauernben Orbensregen gu berderben, gibt es noch anderes, bor allem bas, daß nur zu oft Sand in Sand mit ben Deforierungen bhgantinifche Ericheinungen auftreten, die bem ehrlichen Monarchift und auf-

rechten Burger ein Greuel fein muffen.

Manchmal freisich wirft die Sache luftig. Zu den Lus-zeichnungen gehören auch die Titel, und ich glaube, ein flingender Titel geht den meisten noch über den schönsten Orben, was übrigens burchaus begreiflich ift und nicht immer lacherliche Gitelfeit gu fein braucht. 3d beehre mich, meinen Breunden und bem großen Rreis meiner Befannten mitguteilen, bag die Oberpoftverwaltung mir ben Titel Oberbrieftrager verlieben hat", lautete ein Inferat, mit bem bor einiger Zeit ein Boftbeamter bem Stolg auf feine neue Burde Ausbrud berlieb. Und es mag mehr als einen Gebeim-rat geben, beffen Stirn fich in argerliche Falten legt, wenn er

mit "Berr Rat" angeredet wird. Mit Bergnügen las ich auch bor einigen Tagen, daß eine acue Berfügung über die Art und Beise, wie die Dienstaus. zeichnungen gu tragen find, an die Beamten ergangen ift. Darin beift es g. B.: "Sie find an ber Ordens-ich nalle vor ben Kriegsbenkmungen anzubringen. Die Landwehrdienstauszeichnung 2. Rlaffe findet in ihrer neuen Geftalt ihren Blat unmittelbar binter ber Dienstauszeichnung für ben Dienst im aftiven Deer. Sinter der Land-wehrdienstauszeichnung 2. Klasse sind nunmehr die Rote-Abler-Medaille, die Kronenorden-Redaille und die Kriegerberdienft-Medaille in diefer Reihenfolge an ber Orbensichnalle gu iragen." Es unterliegt feinem Zweifel, daß der Erlag einer folden Berfügung notig gewesen ift. Ober zweifelt jemand baran? Ordnung muß auch in folden Dingen fein, und es ift nur ein erfreulicher Beweis bon ber alles umfaffen. ben Aufmertfamfeit einer hoben Beborbe, wenn fie barüber nachbenft, wie es mit ber Reihenfolge an ber Ordensichnalle gehalten werden muß; babon hangt gwar nicht bas Wohl bes Staates ab, und bem ichlichten Burgerftand wird es einerlei bunfen, welche Auszeichnung "vor" und welche "hinter" folgt, aber bie Behörbe hat mit bem ichlichten Burgergeist nichts au tun; und fie hat felbst von bem 28ohl und Webe bes Staates eine etwas andere Meinung als unfereiner. Bor allem aber hat fie bas Recht, Berfügungen an bie Beamten gu erlaffen, jo viel fie will.

Bon einer Auszeichnung fas ich fürzlich, die war weber erbaulich, noch lächerlich. Sie konnte bitter ernft ftimmen. Rämlich: "Berr Abolf Belsper in Rebe, welcher feit 50 3abren als Sirte im Dienft ber Gemeinde fieht, erhielt für langjabrige treue Dienfte einen Gelbpreis im Beirag bon 20 Darf bon ber Sanbwirtichaftsfammer guerfannt. Das von ber Landwirtichaftstammer anerfante Berdienft bes treuen Sirten belief fich alfo im Jahre auf vierzig Bfennig! Die zwanzig Mart, die ber alte Biter ber Schafe erhalten pat, follen natürlich lediglich eine Anertennung, nicht eine Belohnung für die trenen Dienfte von 50 Jahren darfiellen, aber trohdem: Muß der Rann sich gefreut und gesehrt gefühlt haben, als ihm für seine 50 Dienstjahre ein Ehrengeschent von 20 Warf (natürlich mit einer entsprechenben Ansprache) in bie gitternbe Sand gebrudt murbe! -n.

Tobesfälle. Geftern entichlief nach furger Rrantheit in Freiburg i. B. ber Oberftleutnant 3. D. Theobalb von Aleinforgen, Ritter hober Orben pp., früher bier mobn-haft. Die Beijehung erfolgt in Berlin. - Um felben Tag verfchied noch furgem Leiben ber frubere Direftor in Lebnih bei Oranienburg, ber guleht hier wohnenbe Rentner Frang Manftein, im 71, Lebensjahre.

- Mus bem Stadtparlament. In der Besprechung der vorgestrigen Stadtberordnetensibung im gestrigen Abendblatt fagt burch die Auslassung bes Wortdens nicht ein Sat bas Gegenteil bessen, was gejagt werben sollte. Im zweiten Absah ift zu lefen: "Wir haben aber bas Gefühl, als ob bas eine Mufgabe mare, beren gludliche Lofung nicht fiber allen Zweifel erhaben ift."

Bring Wilhelm gu Wied, der fünftige Fürft von Albanien, bat auch Begiehungen gu Biesbaden, benn er war vor einigen Jahren bier einige Monate gum biefigen Gufflier-Regiment b. Gersborff tommanbiert. Bahrend biefer Beit nahm er feine Mahlgeiten, bis auf die Conntage, Die er regelmäßig bei feiner Mutter in Neuwied verbrachte, im Rurbaus-Restaurant ein. Der dortigen guten Beine bat er fich ipater wieberholt und auch jest wieber erinnert, benn er hat herrn Ruthe ben Auftrag gegeben, feinen fürftlichen iff biefer Muf. Reller in Duraggo ausgustatten. Geftern trag erledigt worben und eine große Genbung erlefener Rheingauer Gemachfe aus ber Rutheichen Rellerei nach ber fürftlichen Refibeng in Albanien abge-gangen. Wohl ebenfalls ein Beweis, bag bie fiberfieblung bes Bringen borthin, Die bisber immer noch als zweifelhaft begeichnet wurde, bestimmt und in ber allernachften Beit erfolgt.

Stellenlofenunterftupung burd Schreibarbeit. Der Berband beutider gemeinnütiger Schreibituben, bem 32 Schreibituben angehören, gab im Gefcaftejahr 1912/13 4612 Berjonen Arbeit; an Löhnen wurden 368 000 M. ausgezahlt; 1165 stellenlosen Bersonen wurden feste Stellen verschafft. Ter tägliche Berdienst für den Kopf schwantte zwischen 2,61

Gin übler Ausgang. Bu biefer Mitteilung im "Tag-blatt", Abend-Ausgabe vom 5. Februar, melbet fich nun auch ber barin erwähnte Rellner Ed. Rauheim, Emfer Strafe 44, aum Bort und fcyreibt uns: "Die Bahrbeit ift: Der Runfthandler (nicht Gartner) Reinhardt wollte einen Buchfinttauf bei mir rudgangig machen, erlaubte fich in meiner Bobnung Ungezogenheiten, weigerte fich trop breimaliger Aufforberung, meine Behaufung gu berlaffen, und ging erft jogernd, als ich ihm unter Angeigeanbrohung wegen Sausfriedensbruchs die Tur öffnete. Den mich jetzt tallich Angreifenden ichob ich por die Tur, welche ich raich hinter ihm ichloft und bie ber ohne Urfoche Erbitterte bann mit einem Rauftichlag gewaltiam gertrummerie. Boligeiliche und argtliche Untersuchung burften feftftellen, bag bie Glastur bon aufen und 3war bon ber Sand bes Reinharbt eingefclagen ift und nicht, wie Reinhardt falfchlich angibt, von mir burch Sineinnogen feiner Berfon berurfocht wurde." Bie Ginfender hingufugt, ift bie Sache bem Gericht angegeigt. Die Berhandlung wird ja bann die Tatfachen wohl feitstellen

Ordens-Berleihungen. Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verließenen undiprenzischen Ordens des Kitterfreuzes 1. Riaffe des Großerzoglich Sellischen Berdienftordens Abilipps des Grohmutigen ift dem Jabritbefiger und Stadtberordneten Glacfer hierfelbst erteilt worden.

— Aleine Notizen. Städtischer Sechisch berkauf sindet in bisberiger Weise am Dienstag, den 10. b. M., auf dem dieigen Wochenmarst statt. — Im Neichsballentheater erzielen die "Leipziger Sänger" jeden Abend lebhaften Besuch. Deute Sonntag finden dei Programmivechsel zwei Vorstellungen (nachmittags zu balden Preisen) statt.

#### Dorberichte fiber Kunft, Dorfrage und Derwandtes.

Residenz-Theater. Morgen Moniag wird "Monna Banna" wiederholt und am Dienstag "Die füns Frankfurter", mit Joseph Commer als Casi auf Engagement in der Kolle des Sclomon. Am Freitag sindet wiederum ein Gaikpiel des Oderetten-Ensembles vom Stadischer und dan stati unter Leidung des Direktors Ad. Steffter, und es gelangt zur Aufführung zum erstenmal "Kilmzauber", musikalischer Schwand von Bernauer und Schwager, Musik von Bredichteider und Kollo. Der Somstag dringt als 4. Kammerspielabend die erstmalige Aufführung von "Mandragola", Komödie in 3 Alten nach dem Stoffe eines alten Luftspiels des Machiavell von Benl Eger.

Baul Eger.

— Wochenbrogramm ber Kur. Beranstaltungen. Sonntag,
8. Febr.: 11½. Uhr: Konzert in der Kochdeunnen-Trinfhaße.
8 Uhr im Abonnement im großen Saale: Sussanie-Konzert
(Leitung: Städtischer Kunftdireftor Schuricht). 8 Uhr:
Abonnements-Konzert. Montag. 9. Febr.: 4 und 8 Uhr:
Abonnement: Wistiger Konzert. Dienstag, 10. Febr.:
4 und 8 Uhr: Abonnementis-Konzert. Dienstag, 10. Febr.:
4 und 8 Uhr: Abonnementis-Konzert. 5 Uhr im Weinstagle.
Lee-Konzert. Wistiger. 11. Febr.: 11 Uhr: Konzert in der
Kochdungs-Abend. Donnerstag. 12. Febr.: 4 und 8 Uhr:
Abonnementis-Konzert. Freitag, 13. Febr.: 4 und 8 Uhr:
Abonn

\* Galerie Banger. Die Ausstellung Wündener Künstler ist, da diese sind eines außergelvöhnlich starken Besuches er-freut, die zum 15. d. M. verlängert worden. Frl. Dr. A. Reuter dat es nochmass übernammen, worgen Sonntag um 12 Ubr die Führung durch die Ausstellung zu wiederholen. In diesingen und ausbrartigen Besit gingen berschiedene Werke verworden Weisser über nambafter Meifter über.

"Mainger Stabtificater, Montag, den 9. Febr.: "Edd". Diensiag, den 10.: "Swei gefährliche Alier" und "Baffen-schnied". Mittwoch den 11.: "Barlifal". Donnerstag, den 12.: "Bolenblut". Freitag den 13.: "Bilbelm Tell". Samsfag, den 14.: "Boheme". Sonntag, den 15.: "Barlifal". Montag, den 16.: "Ba Tradicala".

ben 16.: "Ba Trabiaia".

"Bereinigte Stabttheater Brankfurt a. M. Opernsbaus. Sonntag den 8. Febr., nachm. I. Albe: "Cavalleria rusticana". Hernotag den 8. Febr., nachm. I. Mends 7 Uhr: "Bolenblut". Montag den 9.: "Barjisal". Dienstag, den 10.: "Bakliboff". Mitthood, den 11.: Geschlossen. Donnerstag, den 12.: "Bolenblut". Freitag, den 13.: "Othello". Samstag, den 14.: Manon". — Schauspielbus. Sonntag, den 18. Febr. nachm. Buhrt. Montag, den 9.: "Rova". Ibenstag, den 10.: Die Kronprätenbenten". Mitthood, den 11. nachm. 3 Uhr: "Mibelm Tell", Abends 8 Uhr: "Geimat". Freitag: den 18.: "Bie einst im Mai". Tanibas 8 Uhr: "Geimat". Freitag: den 18.: "Bie einst im Mai". Samstag, den 14.: "Die Kronprätenbenten".

#### Aus dem Candkreis Wiesbaden.

Sochheimer Marti.

Suchheimer Markt.

el. Sochheim, 6. Febr. Die biefige Stadiberwaltung beabsichtigt, einen ständigen Rarkt blaß au errichten, damit bei etwaigem Regen nicht Misskände eintreten wie im letten Jabre. Seither wurde der Aarkt alwechselnd auf der Rordschie und Südockleite der Stadt abgehalten. Die Markt kommission dat die einzelnen Cläse einer Trifung unterzogen, mit den betreffenden Erundbesidern unterhandelt und ist zu der Ansicht gekonnnen, das der awischen den awei ausgekanten Straßen (Biderer und Hörsbeimer) gelegene Alah der geseinreite Raum fei; er sei leicht zu entwässen und auch am billigien. Die Bewohner des nordsichen und nochwestlichen Stadteils glauben sich durch die Löhung der Markfrage in dieser Weise benachteilgt und wollen den Markfolds in die Räbe des Weibers derkegt daben, damit der Kremdenderlich und wollen der Kremdenderlich in die Räbe des Weibers derkegt daben, damit der Kremdenderlich sich über die ganze Stadt erstrede. Die Rähe des Kriedhofes sabider die Autoberfret, in der Rähe des Kriedhofes sabider der Autoberfret, in der Rähe des Kriedhofes sabider werden Alabert der Babe des der über der kommissischen Eines Augen findet eine Versammlung von Gewerbetreibenden und interessierten Bürgern statt und soll über dies wichtige Angelegendeit bereiten werden.

wc. Biebrich, 7. Febr. Solbaten, welche biefer Tage aufammen mit einigen Bibiliften fich in einer biefigen Birtichaft aufhielten, saben sich dort anhaltend durch Stickel-reden der Liviliten belästigt. Als sie daraufhin, um einem Streit aus dem Bege zu gehen, das Lokal verließen, folgten ihnen die Leute und festen auch auf ber Strafe ihre Beleidigungen und Provotationen fort. Die Gache ift bei ber Boligei gur Angeige gebracht und wird gu einer gerichtlichen Progedur führen. - Muf bem biefigen Babnhof fand biefer Tage ein Mann ein Bortemonnate mit 150 M. Gr lieferte bas Gelb nicht ab, fonbern berwertete es jum Teil im eigenen Intereffe, er wird fich baber bor Gericht wegen Bundbiebftable gu berantworten haben.

#### Maffauifche Machrichten.

Berfonal-Nachrichten. Rechtsanwalt Bertram in Dedamar ist zum Kotar für den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. unter Amvertung seines Amissides in Sodamar ernannt.

- Orbensverleibungen. Obersteiger a. D. Korn zu Caub erhielt das Verdienstfreuz in Gold, Brunnenauffeber Lir sich eit zu Bab Ems das Kreus des Allgemeinen Ehrens

Beichens. Dachft a. D., 7. Febr. Geftern morgen noch 10 Uhr paffierten brei Leute bei frarfem Rebel ben fibergang über die Taunusgeleife. Die drei hatten bort an ben Signalen gu tun gehabt. Im Augenblid bes Baffierens bes rechten Geleifes faufte ein Bug borbei, welcher ben Maurer Martin Schmibt aus hornau faste und ihn gur Seite warf. Schmidt blieb bewußtlos liegen. Er hatte innere Berlebungen babongetragen und mußte bem ftabtifchen Arankenhaus fibermiefen merben. Die zwei anderen famen mit bem Schreden banon. - w. Bom Schnellaug überfahren und ge-totet murbe gestern nachmittag ber Bahnarbeiter Frang Bogel Der Mann war auf bem biefigen Bahnhof mit Geleisearbeiten beschäftigt und batte infolge bes undurchfichtigen Robels ben Schnellzug nicht bemerkt. Er wurde von ber Roichine erfast und jo ichwer verlett, bag ber Tod eintrat. Bogel ift 32 Jabre alt und erft feit furgem verheiratet.

#### Aus der Umgebung.

Countog, S. Februar 1914.

Gine Birfusftabt bei Frantfurt.

Eine Zirfusstabt bei Frantsurt.

— Frankfurt a. M., 6. Bebr. In der Näbe unserer Stadt soll noch in diesem Jahr ein ebenso eigenartiges dis gewolfiges Unternehmen entstehen. Wie das Abesschiederem der Firfus-Garré-Feitsviele mitteilt, steht Direktor Carré gegenwartig mit mehreren Großgrundbesitzen in der Umgedung der Stadt Frankfurt in Berbindung; er will ein Gelände von 60- dis 70000 Duadratmetern erwerben, um dier für die Zirfus-Garré-Feitspiele ein festes Donnail zu schrifen, den dem anser mit einem transportablen Zwei-Ramegen-Firhes im Sommer seine Tourneen durch die Hauspische Eurodas unternehmen will.

w. Darmftabt, 7. Febr. Der außerordentliche fachfische Gefandte und Bewollmachtigte am hiefigen Gof mit bem Gib in Munden, Freiherr b. Friefen, wurde heute mittag 1 Uhr vom Großherzog in besonderer Audienz im Residenzfchlog empfangen und gur hoftafel gugegogen.

#### Deutscher Reichstag.

5. Berlin, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht) Die De-batte liber das Reichsamt des Innern ist diesmal fäuberlich abgegrenzt. Der beutige Tag war ausschlieglich dem Kali gewidmet. Das Interesse war freilich nicht sonderlich groß, ganze Stunden hindurch war von jeder Fraftion ein Abgeordneter im Saal und die Debatte felbst trug ben Stempel ber Resignation. Gelbft die Bater und Freunde des Kaligesets scheinen, wie der nationalliberale Abgeordnete Bärwinkel zugab, keine rechte Freude mehr an dem Gesetz zu haben. Dazu kam, was wieder Herr Gothein unterstrich, die Aussicht auf die bevorstehende Kalinovelle, dei der man all die Reden, die man ichon in der Kommission gebort und heute wiederum hörte, voranssichtlich zum dritten Male wird bören müssen. Trothem schleppte sich die Sitzung mehr als fünf Stunden fort. Während die übrigen Barteien fich mit je einem Redner begnügten, traten zwei Nationalliberale und zwei Bentrumsmanner für ben Untrag ein, die Bropagandagelder um eine weitere halbe Million über die von der Kommission bereits beschlossenen 900 000 M. zu erhöhen, bafür aber die Bropaganda für San Francisco zu streichen. Der Erhöhung stimmte übrigens auch der Abgeordnete Gothein au, ber bekanntlich der bestebenden gesehlichen Regelung höchst steptisch gegenübersteht und von der angefündigten Kalinovelle nur wenig erwartet.

Mit einigen perfönlichen Auseinandersesungen zwischen dem Elfässer & a e a n und dem Unterstaats sekretar schloß die Kalidebatte.

Sitzungsbericht.

Gigener Drabtbericht bes "Biesbabener Tagblatis".

# Berlin, 7. Februar. Am Bunbesratstifch: Staatsfeltetar Dr. Delbrud. Brafibent Dr. Raempf eröffnet bie Gipung um 12,17 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht gunachst die Fortsehung der Beratung zum

Etat des Reichsamts des Innern. (14. Tag). - Die Beratung beginnt mit bem Rapitel "Musführung bes Raligefehes".

Die Rommiffion (Berichterftatter v. Grafe-Guftrow) bat fich bei ber Beratung des Kapitels größere Beschränkung auferlegt, ba benmächst eine Robelle gum Raligeset bergelegt werden foll. Im besonderen hat die Kommission folgende Anderungen an der Borlage angenommen: Der Reichstufchuß für Bropagandazwede im Inland foll um 200 000 M. auf 2 Millionen Mark erhöht werden, und zwar zur Körderung des feldmäßigen Gemüsebaues. Der Zuschuß für Bropaganda im Ausland foll um 900 000 M. und die Roften für Berfuche und Analhsen um 500 000 M. erhöht werben. Ferner hatte die Kommission einen neuen Titel eingeführt, an bas Ralifpnbifat für Bropaganbagwede in Gan Francisco 500 000 DR. gu bewilligen. Da biefe Forberung infolge ber Richtbeteiligung Deutschlands an der Beltausstellung in San Francisco hinfällig wird, so beautragen die Abggv. Grafe-Guftrow (fonf.), Ergberger (Bentr.) und Dr. Barwinkel (natl.), diesen neuen Titel zu streichen und die Summe von 500 000 M. mitzuberwenden für Propagandazwede im Austand, so das dieser Titel um 1 400 000 M. erhöht werben foll.

Mbg, Sadife (Soz.): Mir behauern, bok bie Ginbringung bes neuen Raligesetes fo lange auf fich warten lagt. Bir wiffen aber, bag bas Kalispnbitat mit aller Macht gegen eine berartige Rovelle arbeitet. Das alte Gefel wird vielfach umgangen, jo bon ben Werfen in Anhalt, an beren Spihe ber Herzog, also ein Bundesfürst, steht. Diese Machinationen find nichts weiter als Betrug. (Präsident Dr. Kaempf ruft ben Redner dur Ordnung.) Die Regierung ist bereflichtet, für forrette Ausführung des Raligesehes zu forgen. Jeht ware es noch Beit, die Raliproduktion zu verstaatlichen, bazu ift allerdings auch ein Reichsberggefes notig. Bor allen Dingen muffen unabbangige Giderheitsmanner geichaffen werben. Die liberichuffe aus bem Ralibau follte man mehr als bisher für ben Arbeiterschut verwenden.

Unterstaatssefretar Dr. Richter: Der Borrebner hat einer Bundesregierung den Borwurf des Betrugs gemacht. Der Brafibent ift bereits bagegen eingeschritten und bamit ift bie Sache erledigt. Daß die Geselpesnovelle noch nicht vorgelegt werben tonnte, bedauere auch ich. Die Schwierigfeiten im Bundesrat waren aber erheblich. Die Stillegungsaftion bes Kalispudikats hat auf den Zeitpunkt der Borlegung der Novelle keinen Einfluß gehabt. Die Frage der Berstaadlichung ift beute nicht zu erörtern. Daß zur Berftaatlichung des Ralibergbaus jeht der geeignete Moment ware, tann ich nicht anerkennen. Der niedrige Kursstand wurde uns ba nicht viel helfen und würde beim ersten Ansach der Berftoatlidning in bie Bobe geben.

Abg. Rrig-Milenftein (Bentr.): Bir muffen unfere Raturschähe an Rali möglichst ergiebig ausnühen. Deshalb stimmen wir der Erhöhung des Austandspropagandafonds zu. Es ware Muger und im Intereffe ber Landwirticaft und Bolfswirtschaft nüglicher, wenn man die Abfälle aus der Kalige-winnung nicht als wertloses Material fortwerfen, sondern tabt tiges fus-

mit

fifdic

eng-

De-

11:50

reffe

bin-

ber

bes

eord-

mehr

Herr

code

ören

als

teien

atio-

itrag

t be-

Der

bnete

idsen

ber

mgen

nr.

7 115c. ig ber

o) hat

g auf-

gelegt

igenbe.

dollau-

.SR 00

Förde-

Bro-

n für

isco

ge ber

ig in Bär-

шшше

fe inn

Bir

ielfach

be ber

tionen

f ruft

lichtet,

Jeht

bazu Bor

r ge-

einer

ift bie

cgelegt

en im

m bes

g ber rstaat-

idung

nn ich

nā ba ritaat-

Ratur-

mmen E8 Polfs-

lalige.

mbern

Der

Seite 5.

für irgendwelche nühliche Zwede verwenden würde. Ich hoffe, ! daß die Chemie auch hier noch neue Berwendungsarten finden

Countag, 8. Mebruar 1914.

Abg. Dr. Barwinkel (natl.): Bei Schaffung des Kalige-sches haben wir der Regierung ein Kududsei in das Rest gelegt, als bestimmt wurde, daß Einnahmen und Ausgaben des Propagandafonds in den Gtat bes Innern einzuftellen feien. Die Berwaltung biefes Fonds ift überaus schwierig. Gludlicherweise sind die Bezeichnungen dieses Fonds als Korrup-tionssonds oder Schmiergelbersonds verschwunden. Das es beobsichtigt fei, in bem neuen Raligeset biefen Fonds, ber feit langen Jahren angesammelt worden ift, anderweiten Aweden nubbar gu machen, vermag ich nicht zu glauben. Der Kalipropaganda bleibt noch genug Arbeit übrig. Auch im Interesse der Arbeiterschaft liegt es, die Auslandspropaganda zu forcieren. Das alte Kaligesetz soll die Verschleuberung der Kalischäpe in das Ausland verhindern. Die sommende Kobelle will das Entsteben neuer Kalischächte hintanhalten und ben bestehenden eine Art Monopolstellung geben. Dann konnten auch andere Industriezweige, wie die Zement- ober Tonindustrie, mit der gleichen Forderung tommen. Jeden-falls bitte ich, uns den Entwurf bes neuen Gesehes sobald als möglich zugehen zu laffen.

Abg. Gothein (Spt.): Für die Förberung des Obst- und Cemusebaues durch Kasidungung trete auch ich ein. Unde-bingt nuß die Aussandspropaganda gefördert werden. Das liegt nicht guleht im Intereffe ber Arbeiter. Der fur bie Inlandspropaganda ausgesehte Betrag wird in freigiebiger Beise für alle möglichen Zwede berwendet, die mit ber Sache ichwer in Berbindung zu bringen find. Für allgemeine Reichszwede die Zinsen des Fonds zu verwenden, halte ich für vollkommen

Abg, Brodhaus (fons.): Auch wir wünschen baldigste Bor-legung der Kaligeschnobelle. Wir bedauern, daß die Auslandspropaganda noch nicht die gewinfchte Wirfung erzielt hat. Die Inlandspropaganda muß sich möglichst mit dem Gemüfebau beschäftigen, damit eine Berbilligung bes Gemüfes craielt toerben fann.

Abg. Dr. Stöve (natl.): Die Bropagandagelder sind von der Kaliindustrie aufgebracht und sollen wieder für die Kali-industrie verwendet werden, nicht aber für sonstige Bwede. Day die Auslandspropaganda noch mehr ausgebaut werben tann, beweist der enorme Kaliberbrauch in dem fleinen Solland und der geringe Berbrauch in dem riefigen Rugland. Rachdem infolge ber Steigerung bes Kaliabfabes auch ber Refervefonds bedeutend gewachsen ist, sollte man die neueingehenden überschüsse nicht auch aufstapeln, sondern für die Arbeiter verwenden, daburch, daß mon ihnen mehr Arbeitsgelegenheit

Abg. Ergberger (Bentr.): Rach bem Raligefeb ift ber Reichstag berechtigt, bei ber Berwenbung ber auf Grund bes Geseises eingehenden Gelber ein entscheibenbes Wort mitzureben und somit auf die Gestaltung ber Sobe bes Referbefonds einzuwirfen. Ich hoffe, daß die bon der Regierung in Aus-ficht gestellte Rovelle eine völlige Gesundung unserer Raliinduftrie herbeiführt.

Rach furgen perfonlichen Bemerfungen des Abg. Dr. Saegn (Gif.) führt Unterftaatsfefretar Dr. Richter aus: Die Anlage eines Reservesonds muß dem Reichsamt unbedingt zustehen. Es handelt sich um öffentlich rechtliche Funktionen, gegen die das Ralifnnbitat nicht givilrechtlich flagbar werden fann. In faufmännischem Ginne ift es burchaus richtig, bie Propagandamittel etwas freigiebiger zu verausgaben.

Damit ichlieft bie Debatte. Die Abftimmung erfolgt Montag. — Radifte Sibung Montag 2 Uhr: Fortfebung.

Schliff 51/4 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Skandal im Abgeordnetenhaus. - Stürmische Geschäftsordnungsdebatte beim Justizetat.

B. Berlin, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht) Im preu-bischen Landtag geriet man sich zur Abwechstung ge-waltig in die Haare. Bei den Land- und Amts-gerichten wollte Her Liebfnecht noch einmal auf den Fall der Bitme Samm und auf andere Fragen gurudfommen, die nach Ansicht des amtieren-ben Bizepräfidenten b. Krause in die Generaldebatte gehören. Trot aller Bitten und Borftellungen der jogialdemokratischen Redner und trot des Borhaltes, insbesondere, daß jüngst bei der Landwirtschaftsdebatte Diederich Sahn beim Titel Gemüseban über sämtliche Fragen der inneren und äußeren Bolitik habe sprechen ürfen, blieb der Bigepräfident bei feiner Auffaffung und als er das Saus befragte, ftimmte natürlich die Mehrheit ihm gu. Eine gange Beitlang berrichte eine höchft erregte Stimmung. Serr Liebfnecht protestierte gegen die "Bergewaltigung" und iprach von parlamentarischer Unordnung, die der Brafibent aufrecht erhalte: er erhielt baffir einen Ordnungsruf und als noch sechs andere von den zehn Sozialbemofraten Bfui riefen, teilten fie alle bas gleiche Schidial. Bemerkenswert mar, daß auch der Abgeordnete Caffel bon ber Fortidrittlichen Bolfs-bartei die fozialbemofratischen Bedenten gegen diefe Sandhabung ber Geichäftsordnung teilte, ichlieftlich aber, ba auch er fich für berechtigt hielt, gewiffe Frage zu erörtern, auf das Wort verzichtete.

Rede Gefchäftsordnung hat auch noch ein Sinteri richen und fo erswangen die Sogialbemofraten doch die allgemeine Erörterung des Falles der Bitwe Samm, indem fie beim Litel Staatsanwälte einen besonderen Antrag einbrachten, die Staatsanwaltichaft anzuweisen, die Witwe Hamm sofort aus der Haft zu entlassen. Da indeffen nicht nur der Minifter, fondern auch die Bertreter ber berichiedenen Barteien, einschließ. lich ber Freifinnigen, in bem Antrag einen Gingriff in die verfassungsmäßigen Rechte des Ronigs faben, modifizierte Liebinecht ichlieblich feinen Antrag gu einer bloften Aufforderung, eine idleunige Briifung bes Falles eintreten zu laffen. Bulest murde aber auch diefer Antrag, wie nicht anders 34 erwarten war, abgelebnt.

Am Schluf ber Situng, die fo fturmifc, wie fie begonnen, fo langweilig endete, gab ein Regierungsver- !

treter noch einmal die Erflärung ab, daß die Be-foldungsborlage in allernächfter Zeit ericheinen

- 8 Sitzungsbericht.

Gigener Drabtbericht bes "Biesbabener Lagblatis".

\$ Berlin, 7. Februar, Im Ministertifche Juftigminifter Dr. Befeler. Brafibent Graf von Schwerin Lowis eröffnet bie Gibung

um 11.15 Hhr. Die zweite Beratung gunt

Juftizetat

wird fortgeseht beim Rapitel

"Dberlanbedgerichte." Mbg. Drinnenberg (3tr.) tritt für beffere Unftellungsver-

baltniffe ber Rangleibeamten ein. Abg. Mathies (natl.) folieft fich ben Ausfahrungen bes

Borredners an. Abg. Dr. Cremer (natl.) wünscht möglichste Einschrän-tung bes Hilsrichtertums. Beim Kapitel

"Landgerichte und Amisgerichte" begründet Abg. Wildermann (3tr.) seinen Antrog auf Ab-änderung der Landgerichtsbezirfe Effen und Bochum durch Singufügung neuer Landgerichte in Belfentirchen und Redlinghaujen.

Juftigminifter Dr. Befeler: Im Gtat ift Die Schaffung bon 60 neuen etatsmäßigen Richterftellen in Ausficht genommen. Damit wird bas Silfsrichtenvefen wefentlich eingefcrantt werden. Wie die neue Organisation der Land- und Amtögerichte gestaltet werden soll, darüber schweben eingebende Erwägungen.

Mbg. Safenclever (nati.) befürwortet bie Errichtung eines Landgerichis in Gelfenfirchen; baburch wilrbe eine Entlaftung bes Landgerichts Effen erreicht werben. Rebner begründete feinen Antrag auf Errichtung eines Amisgerichts für die Gemeinden Banne und Gidel.

Die Mogg. Dinslage (Bir.) und Bus (Gog.) befürtvorten bie Unnahme ber Antrage.

Mbg. Schmebbing (Str.) wünscht die Errichtung eines

Bandgerichtes in Gelfenfirchen.

Abg. Dr. v. Gefcher (fonf.) hofft, baß bei der Reuorganisation der Landgerichte sachlich vorgegangen wird und halt die Errichtung eines Landgerichts in Redlinghausen für not-

Abg. Althof (natl.) fpricht fich gegen die Teilung des Landgerichts Bochum aus.

Abg. Mathies (natl.) wünscht bie Grrichtung bon Umis-

gerichten in Frankfurt a. d. D. und in Fürstemvalde. Justigminister Dr. Befeler: Aber die Errichtung eines Amtsgerichts in Wanne sind Ermittelungen im Gange, das gleiche gilt für Frankfurt a. d. O. und Fürstenwalde. Abg. Dr. Beder (Str.) wünscht die Errichtung eines Amtsgerichtes in Nuch im Siegkreis. Abg. Bouchsein (natl.) tritt für die Errichtung eines

And Asuchfein (natl.) tritt für die Errichtung eines Amisgerichts in Gevelsberg ein.

Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) bringt den Fall der Witwe zur Sprache, die wegen Beihilfe zur Ermordung ihres Gatten zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Man hat bier Krupp verteidigt, in dessen Juteresse das Wolfssiche Telegraphen. Dureau die Presse beeinstuft hat. Als Kedner dabei zu einer Kritif der allgemoinen Besprechung übergeht, wirder vom Bizeprässenten einzelbesprechung sübergeht, wirder vom Bizeprässenten Einzelbesprechung sich befinde. Als Abg. Liebknecht sortsährt, auf die abgeschlossen allgemeine Besprechung zurückzusommen, wird er wiederholt von dem Bizepräsidenten Dr. v. Krause ausgesprecht, zur Gache zu sprechen, prafibenten Dr. v. Rraufe aufgeforbert, gur Sache gu fprechen. Mbg, Liebfnecht wiberspricht ber Auffaffung bes Bigepräfibenten, ber an bas Saus bie Frage richtet, ob bie Gingelbefprechung bes Falles ber Bitme Damm weiter gu fuhren fei.

Bigeprafident Dr. v. Rraufe: 3ch bitte bie Berren, fich au erheben, die baffir find, bag ber Abgeordnete Liebfnecht bas Bort über den Fall ber Bittve Samm weiter behalt.

Dafür ftimmen nur bie Sogialbemofraten und bie Frei-

finnigen.

Abg. Liebknecht (Sog.) verläßt die Trwüne mit den Worten: Sie haben sich zur Kruppkorruption bekannt. (Große Unruse rechts. Pfuiruse bei den Sozialdemokraten.) Bigepräsident Dr. v. Krause: Ich bitte die Herren, die Bsui gerusen haben, sich zu melden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Haben, sich zu melden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Haben, Schräbel, Hoffer und Hofmann melden sich. Ich ruse die Herren zur Ordnung. (Bravo rechts. Große Untusch des den Sozialdemokraten.)

Mbg. Dr. Cremer (natl.) fritifiert bas Berhalten bes 206-

geordneten Dr. Liebfnecht.

Abe, Caffel (Fortichr. Bpt.) fragt ben Brafibenten, ob er Abg. Caffet Bortigt. Der fefforen in ber jehigen Spegialbistuffion iprechen burfe. Bigeprafident Dir. v. Rraufe: In Ronfequeng ber Forbe-

rungen bes Saufes gegenüber bem Abg. Liebtnecht fann 3hrer

Abg. Caffel (Fortide. Bpt.): Fruber war die Progis eine andere. 3d bebelte mir bie Stellung bon entsprechenden Unträgen bor.

Mbg. Doffmann (Gog.) ichliegt fich bem Abg. Caffel an, Der Abg. Liebenecht ist vergewaltigt worden. Sie kompromit-tieren sich immer mehr. Ahr Borgeben widerspricht der Gerechtigfeit und ben guten Gitten und bem Anftand. (Große Unrube rodits.)

Bigeprafident Dr. v. Rraufe: 3ch bitte ben Redner, fich gu magigen, 3ch habe bie Ordnung bes Saufes aufrechtzu-

Mbg. Doffmann (Gog.): Gie haben bie Unordnung berbeigeführt.

Mbg. Braun (Gog.) will über Rlaffenjuftig reden,

Albg. Braun (Sog.) wie artiferigung reden. Bigepräsident Dr. v. Krause: Das gehört zur allgemei-nen Debatte; sie dürsen jeht darüber nicht sprechen. — Alb Abg. Braun weiter über das Thema spricht, wird er zur Sach-Abg. Braun erregt: Ich fpreche gur Sache.

Bigeprafibent Dr. v. Araufe: Darüber babe ich gu be-

Abg. Soffmenn (Gog.): Whre Beschäftsführung bedeutet eine Bergeivaltigung unserer Bartei.

Bigeprafibent Dr. v. Rraufe: Sie machen feinen Gin-brud bamit, wenn Sie bas Saus andauerne propogieren.

(Abg. Soffmann: Gie haben probogiert,) Rach weiterer erregter Geschäftsordnungdebatte be-ichließt das Saus, daß der Abg. Braun zur Massenjuftig nicht sprechen durfe. Abg. Braun (Sos.) berläßt hierauf die Red-

Die Antrage, betreffend Errichtung bon Land- und Amtsgerichten werben ber Juftigtommiffion iberwiefen. Bei bem Titel

"Staatsanwälte"-

begründet Abg, Liebinecht (Sog.) seinen soeben eingebrachten Antrag, den Minister zu ersuchen, die Staatsamvaltschaft auf-zusordern, die Wilter Hamm aus der Haft zu entlassen. Justigminister Dr. Befeler: Der Antrag Liebinecht be-beutet einen Eingriff in die Ezesutive der Krone. Falls der

Antrag gum Beichlug erhoben wurde, fo wurde bie Regierung taum in der Lage fein, ihn angunehmen. Damit ift für mich bie Gache erledigt. (Laden bei ben Gogialbemofraten.) Aber Schuld und Unichald und nicht empiejene Schuld hat allein

bas Gericht zu entschieden. (Beifall rechts.)
Abg. Dr. Liebsnecht (Soz.): Es handelt sich hier um eine Angelegenheit des ganzen Bolfes, es handelt sich darum, einen Justiymord zu verhüten.
Abg. Dr. Ehlers (Fortschie Bot.): Wir stimmen nicht für den Antrag, weil er einen Eingriff in die Justizbenvolltung bedeutet

Whg. Grundmann (fonf.): Bir lehnen ebenfalls ben An-trag ab. Bir fonnen bach nicht entscheiden, ob jemand fculdig ober nicht ichuldig ift. Wir find hier boch tein Gerichtshof. Abg. Biered (freifonf.): Wir halten einen Gingriff in

die Prarogative der Krone und eine Ginwirfung auf die Gerichte für durchaus unzuläffig. Das Abgeordnetenhaus ist nicht zuständig, in ein schwebendes Versahren einzugreifen. Abg. Gettschals Solingen (nail.): Wir stimmen gegen den

Antrag. Es ist nicht notwendig, ben beteiligten Inftituten bos Gewiffen gu fcharfen.

Die Debatte wird geschloffen. Der Antrag wird gegen die Stimmen ber Sogialbemofraten abgelehnt,

Abg. Matthies (natl.) tritt für Die Bebung ber Stellung ber Amtsampafte ein.

Abg. Beltin (Zentr.) wünscht Gleichstellung der Gerichts-sefreiäre mit den Berwaltungssefreiären.

Gin Regierungstommiffar erffart, es biete gemiffe Schwierigkeiten, an die Regelung biefer Frage heranzutreten. Rach furzen Ausführungen der Abgg. Matthies (natl.) und Beber-Reufladt (Bentr.) ift bas Rapitel Amts. und Land-

gerichte erlebigt. - Bei bem Rapitel "Gefängniswefen"

tritt Abg. Schmidt-Duffelborf (Bentr.) fur befondere Seelforge in ben Gefängniffen ein.

Geheimrat Blafchte: Für bie Geelforge ift überaff in ben Gefängniffen gesorgt. Ein großer Teil ber Gefangenen will aber bon Gott und Resigion nichts wiffen, und biefen konnen

wir den Geiftlichen Buspruch nicht aufnötigen. Abg. Liebknecht (Soz.): Den geiftlichen Buspruch in Ge-fängnissen zu erteilen, sollte man den Religionsgesellschaften überlassen. Staatsmittel sollte man für solche Ivede nicht

Das Ordinarium ist erledigt. — Beim Extraordinarium führt nach kurzen Bemerkungen ber Abgg. Cremer (nati.) und Ronig (Bentr.) ein Regierungstommiffar aus: Die Befolbungsporlage wird im Laufe biefer Geffion bem Soufe noch rechtzeitig zugeben.

Der Juftigetat ift bamit erlebigt. Nächste Sihung Montag 11 Uhr: Etat des Ministerium des Junern. - Schluß nach 5 Uhr.

#### Cente Drahtberichte.

Gin Befud, bes Raifers beim Ronig von Italien.

\*\* Rom, 7. Bebr. Wie die "Liberte" erfahrt, wird Raifer Wilhelm bei feiner Frühjahrsfahrt nach Rorfu fich gunachit nach Italien begeben und bem Ronig Biftor Emanuel einen Bejuch abstatten. In Rom wird ein offizieller Empfang stattfinden, worauf sich ber Raifer nach Reapel begibt, um sich an Bord seiner Jacht "Sobengollern" einguschiffen.

Die Rronpringenreife in bie beutfchen Schnegebiete.

# Berlin, 7. Febr. (Gig. Drahtbericht) Uber bie Kronpringenreise in die Rolonien teilt die "Boff. Itg." im Gegenfat zu anderen Meldungen mit, bis zur Stunde fiebe nur fo viel feft, bag ber Rronpring im Juni gufammen mit viel sein, das der kronprinz im Juni zusammen mit der Krondrinzesssissis eine mehrmonatige Reise antreten werde, die ihn in sämtliche deutschen Kosonien Afrikas sühren soll. Die Kücksehr nach Deutschland werde erst im Rove mber erfolgen. Die Einzelheiten des Keiseprogramms seien noch keineswegs festgestellt, es werde zurzeit daran noch unter Berücksichtigung der einzelnen Schutzebiete

Brafentationewahl für bas Serrenbaus.

wb. Königsberg, 7. Jebr. In der beutigen Brafentationswahl des Mitgliedes für das Herren-hans durch den Berband des alten und befestigten Grundbesites im Landschaftsbezirk Samland in Natangen wurde für den am 18. October verftorbenen Geb. Rat v. Gottberg zu Wooden, der General der Kaballerie z. D. Graf zu Eulenburg auf Wiffen gemählt. Der Gint ber Stubt Berlin.

wb. Berlin, 7. Jebr. Der neue Etat ber Stadt Berlin balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit rund 410 Millionen Mark. Er hat in den letten vier Sabren um rund 100 Millionen Mark zugenommen.

Das Ergebnis ber Fahrfartenftener.

# Berlin, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht) Im letben Berichtsjahre hat die Jahrfarlensteuer auf den Linien der breu hisch heisischen Eisenbahn gemein ich aft 16 Millionen, das sind rund 700 000 M. mehr als im Borjahre, erwracht. Dabei ist der Prozentsak der auf Die Gabrien der dritten Rlaffe entfällt, geftlegen, mahrend der auf die gweite und erfte Klaffe fommenbe, gefallen ift. Faft bie Salfte ber Ginnahmen werbe in ber britten Maffe erzielt.

Das Schidfal ber Jaberntommiffion.

S. Berlin, 7. Febr. (Gig. Drahtbericht) Am 24. Januar hat bekanntlich der Neichstag mit gewaltiger Mehrheit be-ichloffen, den fortighrittlichen Interpellationsantrag und andere zur Zaberndebatte gestellte Antrage einer besomberen Stommiffion, der fogenammien Baberntommiffion, au überweifen. Auf eine Anfroge nach bem Schidfal und bem Arbeitsplan ber Rommiffion erhalten wir beute bon bem 26geordneten Dr. Miller-Meiningen, der zusammen mit dem Abgeordneten Dr. v. Lifat von der Fortigrittlichen Morgen-Musgabe, 1. Blatt.

Boltspartei in diese Kommission belegiert worden ist, folgende Austunft: Die sogenannte Zaberntommission bat zwei Mufgaben gu erfüllen: 1. ben fortidrittlichen Gefegentwurf über die Berwendung der militärischen Macht zu politischen Zweden und 2. über die Einschränfung der Wilstärgerichtsbarfeit zu beraten. Die Kom-mission ist nach ihrer konstituierenden Sihung dis heute nach nicht zusammengetreten. Man nimmt an, bag ber Borfigende, ber nationalliberale Abgeordnete Bed, mit ber Reichoregierung über deren Bertretung in der Kommiffton in Unterhandlungen getreten ift, bisher aber noch feinen Befcheib erhalten, und daß fich baburch bie Rommiffionsberatung bersogert hat. Gine weitere Sinausichiebung bes Beginns ber Kommiffionsarbeiten icheint auch mir bebentlich, ja unmöglich. Die Rommiffion mugte in ber fommenben Boche gufammentreten, um ihre Arbeiten - hoffenflich in weifer Selbstbeichräntung rasch — zu erledigen. Es ist lediglich Sache der Regierung, ob sie sich in der Kommission vertreten lassen von der nicht; läßt sie sich nicht vertreten, so würde bas Blenum zu enticheiben haben, wo und wann die Borlage wieder an das Blenum fommt, immer vorausgesetzt, das sie eine Mehrheit in ber Rommiffion findet, was mir leiber nicht ficher ericheint. Der Ausgang ber Berhandlungen hängt von der Zentrumspartet und den Nationalliberalen ab, die bamit eine große Berantwortung auf fich nehmen. Sebenfalls genügt eine Abanderung der lediglich nach innen wirfenden militarifchen Dienstanweifung in feiner Beife. Rur ein Befeg tann Gicherung gegen abnliche Borfalle, wie in gabern, gewähren.

Leninant b, Forfiner in Babern. wh. Babern, 7. Febr. Leutnant b. Forfiner weilte beute vorübergebend in ber Stadt, vermutlich, um die durch seile börübergebeit in der Stoot, bermilied, um die dien an feinen Wegaug nach Bromberg beronlasten Angelogenbeiten au ordnen. Als er geven Mittag, gerade um die Zeit, wo Schulen. Habrifen und Geschäfte sakiehen, die Sobborrirake, begleitet von zwei Kameraden, passierte, schloß sich ihm so fort ein Haufe von einigen fünfzig Kindern an, aus beren Mitte wohl auch Ruse gebönt wurden. Gendarmerte war alsbald zur Stelle und verbinderte jede Ausschreitung.

Reine Berftarfung ber Saberner Garnifon. Reine Berkärfung der Zaberner Garnison.

wh. Straßburg, 7. Hebr. Aus Zabern wird der "Straßburger Boil" gemeldet: Am 1. Offioder d. I. office die Zaberner Garnison bekanntlich eine Verifärfung durch eine Abteilung Artillerie erhalten. Die Bosarbeiten maren bereits saweit gedieben, das dinter den Kafernen des 1. Baisillons Grund und Boden felt angelauft und das Gelände für die au ernichtenden Gebäulichfeiten dereits abgesteckt war. Auch der Steinburger Ererzierplat hatte durch Antauf don Aderland eige dedeutende Bergrößerung erlangt. Bach einer gestern dierber gelangten Mitteilung der Mittärbehörde wird die gebante Vertrackung der Gernison nun end gültig unterdien blie ib ein. Samtliche Kosten, die durch die Abschürzung der Untstrieben gedecht werden.

Rarbinal Aspp und ber Bifdef von Baberbarn,

wh. Padervorn, 7. Jebr. Die Relbung des römischen Berichterstatiers der "Köln. Bollsztg.", laut der die "integrale" "Unita Catrolica" schreibt, Kardinal Kopp suche mit seiner Erklärung nur die Ehre des Bischofs Dr. Schulte gu retten, hat ben Bifchof von Baderborn veranlagt, fich unter Borausfetjung ber Richtigfeit diefer Abermittlung an ben hl. Stuhl zu wenden, um gegen biese neue Ent-ftellung der Tatsachen Berwahrung einzulegen. Auch hat der Bifchof bon Baderborn von diefem Schritt ben Geren Rardinal Dr. Ropp fofort in Renntnis gefest.

Die Fahrt bes "B. 7". wb. Botsbam, 7. Febr. Aber bie Fahrt bes Beppelin-Arengers . 3. 7" iprach fich Oberingenieur Dürr fehr günftig aus. Man fuhr bei augerordentlich iconem Wetter meist in Sobe von 400 bis 800 Meter und durchweg mit bem Binbe. Rur in den früben Morgenstunden machte fich ber Rebel empfiublich bemerfbar.

Soziale Gefengebung in Chile.

wb. Santiago be Chile, 7. Febr. Die Rammer bat einen Geschentwurf angenommen, durch den der Ar-beitsvertrag geregelt wird und die den Arbeitern bei Unfällen guftebenden Entichädigungen festgefest werden. Der ichlichte Wefunbheiteguftanb in ben fraugbfifden Garnifonen.

\*\* Baris, 7. Febr. Die Rachrichten über ben Gefund. beiteguftand in einem großen Teil ber frangofifchen Garnifonen lauten nach wie bor febr ungunftig. Eine große Angabt über Melbungen ben Tobesfälle infolge von Rafern, Röteln und Genidstarre liegen vor. In Spinal find in einer Boche allein neun Tobesfälle von jungen Refruten gu verzeichnen. In ben Spitalern liegen gabi-reiche Kranfe, bie gum großen Teile an Bungenent. gundung leiben.

Revolutionare Umtriebe junger Mabden in Ingland.

hd. Niga, 7. Febr. Die Boligei entbedte im Rabchen-Ghmnafium bes Fledens Rabon bie Bentrale einer revolutionaren Bewegung, die fich in weitem Umfreis erftredte. Acht Schülerinnen murben berhaftet. Alle übrigen werben bon Geheimagenten beobachtet. Es wurde ferner eine Geheimbruderei entbedt, in ber bie Schülerinnen revolutionare Aufrufe hatten bruden laffen. Es finden täglich Sausfuchungen

Brüffeler Sechs-Tage-Reunen.

\*\* Brüffel, 7. Jebr. In der 112. Runde hatte die Spihengruppe 8470.770 Kilometer surückelegt. Das Redirement ist noch immer das gleiche. 11 Hause befinden sich weiterhin in der Spihengruppe.

# Berlin, 7. Febr. (Eig. Drahtbericht) Der Rronpring wird in Bertretung des Raifers der Eröffnungssitzung der 42. Plenarversammlung des Deutichen Landwirtschaftsrates im Gerrenbaus beitwohnen.

wb. Berlin, 7. Febr. Der Raifer bestätigte bie Babl des Ministerialoberbaudireftors Birfl. Geheimrats Sindeldann jum Brafidenten ber Mademie des Bauwesens und Direktor der Abteilung für Sochbau, sowie den Ministerialoberbaudirektor a. D. Wirkl. Gebeimrat Schrober jum Direttor ber Abteilung für Ingenieur- und Majdinenweien der Atademie.



#### Vermindern Sie ihr gett auf natürlichem Wege.

überflätsiges Fleisch kann jeht auf gang natürlichem Wege entsennt werden. Dies if die einzige Behandlung, die dezu angeian ist, das Gewicht au verringern und die Reigung sett au werden, zu verneiden. Boranium-Beeren üben eine docht günstige Wirfung auf das Sphiem aus, indem sie die Verdenungsorgane frassigen und die Rerden stärsen. Die Wirfung dieses fleinen Konsels berursacht nicht das geringste Undebagen; mit Ausnahme des Gewichtsbertuites demerft man gar nicht, das man seine normale digut so schnell weder erlangt. Man broncht läglich nur ungesahr 4 Beeren zu essen und da sie so klein ab schwardsorft sind, werden sie sofort ein Indonaties und die so klein und schwardsorft sind, werden sie sofort ein Indonaties und den der Verleibung der Fettleibigfeit. Auf 2 Monate berteilt, rechnet wan, das iede genofiene Beere dem Körper 30 Geaum Vett entzieht. Augenblicklich sind die Jede Avorit kann mehr und sieseranten besorgen.

### Reusch's PINO-BAD Konzentrierte Fichtennadelessenz mit wertvollen Ozonverbindungen.



III. Internat. pharmaseut. Ausstellung. Wien 1213, Primilers mit grosser goldener Medaille und Ehren-Diplom.

Bewährtes Beruhlgungsund Kräftigungsmittel bel Herz- und Nervenleiden, Affektion der Lungen und des Kehlkopfes.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Preis pro 10 Büder Mk. 2.25.



zugl. Wirkung. Depot : Taunus-Apotheke. In all. Apotheken.

Chemische Fabrik Nassovia Wiesbaden-Wien I.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten fowie bie Berlagsbeitagen "Der Roman" und "Unterhaltenbe Blatter" Rr. 3.

Abejrebatteur: M. Begerhorit

Bernstwortisch für ben politichen Teil. E. Orgerbordt, für Fenilleton. B. n. Manendorft für Aus Stadt und Land: E. Adberdt; für Gericktiani. d. Dielendacht für Svort und Spiel: A. Wäntber: für Sermilities, Leite Trabiberichte und Krieftliere C. Vosadert für Jondel: M. Ep; für die Bozigen und Weltemen: G. Vosadert für Jondel: M. Ep; für die Trud und Serlag der A. Schollenbergiene Doi-Buchdrudrei in Wiedhaben.

Sprechftunde ber Nebattiem: Il big i Uhr; in ber palitriden Ubleifung

# Handelsteil.

Wirtschaftliche Wochenschan. Die Hausse an der Berliner Börse. - Der Kampf in der Großschiffahrt. - Schwierigkeiten bei der Erneuerung des Kohlensyndikats.

Die Steigerung der meisten Industrie-Werte, soweit sie an sich gut fundiert waren, die in den letzten 2-3 Wochen durchweg 10-15 Proz. betragen hat, kann als eine Hausse im eigentlichen Sinne kaum angeseben werden. Es war für den Sachverständigen kein Zweifel, daß die meisten guten Industrie-Papiere beim Jahresschluß 40-50 Proz. unter ihrem reellen Wert im Kurszettel standen. Die Gründe hierfür lagen in der Geldknappheit, in der politischen Unruhe und in der Anschau-ung, daß die guten Jahre der Industrie vorbei seien. Diese Umstände brachten nur Verkäufer an den Markt, während die Käufer vollständig fern blieben. Mit der Jahreswende ist jedoch darin ein Umschwung eingetreten. Die Politik hat sich berobigt; an einen neuen Krieg glaubt man nicht mehr, dus Geld ist außerordentlich flüssig, und es hat sich außerdem ge-zeigt, daß die Ansicht, die guten Zeiten der Industrie seien vorüber, zum mindesten stark übertrieben ist. Die Steigerung der Industrie-Papiere, sowelt sie an sich gut fundiert sind, um 10-15 Proz., ist daher nicht nur eine natürliche und gesunde, sondern sie bleibt immer noch ganz erheblich hinter den realen Verhälfnissen einer soliden Verzinsung zurück. Die Banken von denen man gewöhnlich eine Sproz. Verzinsung beansprucht, haben zwar einen leidlichen Kurs wieder erreicht, sind aber zum Teil immer noch steigerungsfähig. Freilich kann man dem Privatpublikum zu einer Spekulation in Industriepapieren immer nur dann raten, wenn es das betreffende Papier voll zu hezahlen in der Lage ist und nicht in die Verlegenheit kommen kann, bei ungünstigen Zeiten verkaufen zu müssen, sendern auch etwaige Schwankungen ruhig abwarten kann.

Was speziell das Geschäft in Schiffahrtsaktien betrifft, blieben hier die Auseinandersetzungen der großen Schiffahrtslinien über die Regelung ihrer wechselseitigen Beziehungen natürlich nicht ohne Einfluß. Als sich herausstellte, daß die Bemühungen um eine Verständigung aussichtsvoller geworden sind, trat nach zeitweiliger Abschwächung eine kräftige Erholung ein. Dem Waffenstillistand zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und den kontinentalen Linien sind jedoch die englischen Gesellschaften nicht beigetreten. sendern wollen anscheinend ihrerseits zum Angriff vorgehen, denn wie im gestrigen Morgenblatt gemeldet, ecizie die Gunardlinie den Fahrpreis III. Klasse für russische Auswanderer nach Amerika von 120 auf 105 Kr. herab, ein Preis, der unter dem Niveau der Quoten liegt, wie sie die kontinentalen Linien bieher festgesetzt haben. Diese dürften infolge-dessen den Ratenherabsetzungen der Gunardlinie folgen.

Auch bei den Verhandlungen zur Ernouerung den Kohlensyndikate sind Schwierigkeiten eingelreien, was an der gestrigen Berliner Börse nicht ohne Einfluß blieb. Die alten Streitpunkte zwischen den Hütten zechen und den Schon aus der reinen Zechen sind aufs neue entbrannt, Fassung der offiziellen Mittellung über das Ergebnis der letzten Zechenbesitzer-Versammlung vom 31. Januar, die die Genehmigung des neuen Kohlensyndikats-Vertrages aussprechen sollie, war zu entnehmen, daß keinesfalls, was allgemein erwartet worden war, Einstimmiekeit über den Vertragsentwurf sich gezeigt hätte, sondern daß von neuem erhebliche Schwierigkeiten entstanden waren. Die Widerstände in jener Versammlung richteten sich gegen die beiden grundlegenden Neuerungen im Vertragsentwurf, gegen die Umlage und gegen die Verbrauchsziffern, durch die man glaubte die Gegensätze zwischen Huttenzechen und reinen Zechen zur heiderseltigen Zufriedersheit aus der Welt geschafft zu haben Es leuchtet wohl ein, daß, wenn men heute am Ende der Beratungen den ganzen Vertragsentwurf in seinen grundlegenden Anderungen wieder umzustollen bestrebt ist, die ganze Arbeit der letzten drei Jahre umsonst gewesen ist. Es wird nun darauf ankommen, wie sich die Verhandlungen in der nächsten Vernammlung am 20. Februar gestalten werden. Sollte es hier wiederholt zu schweren Gegensatzen kommen, und sich die Notwendigkeit herausstellen, daß die Verhandlungen von neuem aufgenommen werden müssen, so wird auch mit der Möglichkeit zu rechnen sein, daß Geheimrat Kirdori die neue Last, die mit den Verhandlungen verknüpft ist, nicht wieder auf sich nehmen wird und sich vielleicht gezwungen sieht, von der Leitung der Verhandlungen zurückzutreien. durch würden nette Schwierigkeiten entstehen, welche die Lage verschärften. Mrt der Erneuerung des Kohlen-Syndikats stehen Obrigens auch die Veränderungen, die sich jetzt im Kohlenkonfor vollziehen, in mehr oder weniger mittelbarem Zu-sammenhang. Die Zahl der Kohlenzechen, die Verbin-dungen mit Reedersien eingehen, ist in den letzten Tagen noch um eine weitere vermehrt worden. Wie bereits

im Freitagabendblatt telegraphisch gemeldet, hat die Gewerkschaft Ver. Constantin der Große, die im Jahre 1912 die Gewerkschaft Emtracht Tiefbau erworben und damit unter den Gewerkschaften des Kohlen-Syndikats sich die höchste Be-teiligungsziffer gesichert hat, die bedeutende Rheinreederei Gebr. Dörtelmann sich angegliedert. Geht die Angliede-rung von Reedereien an Zechen in dem hisherigen Zeitmaß weiter, so werden im Kohlenkontor nur wenige reine Reederelen übrig bleiben. Das Schwergewicht begt schon längst und bei weitem in den Händen derer, die mit Zechen vereinigt sind. Diese fortschreitende Verschmeizung fördert aber vor allem das Bestreben der Zechen, an den Gewinnen des Kohlenkontors teilzunehmen und gibt dem Gedanken neue Nahrung bei einer Umgestaltung des Kohlenkontors und des Kohlen-syndikats sich auf alle Fälle einen Teil des Absatzes zu sichern.

#### Banken und Geldmarkt.

Hamburger Hypethekenmarkt, Im Anzeigenteil der vor-liegenden Ausgabe veröffentlicht die Hypothekenbank in Ham-burg ihre Bilanz utlimo Dezember 1913. Das Gewinst- und Verlustkonto weist einen überschuß von 5580 206 M. 49 Pf.

nach. Prankfurter Hypotheken-Kredit-Verein. Sitzung des Aufsichtsnats vorgelegte Jahresabschluß weist einschließlich des Gewinnvortrags von M. 329 754 und nach vorberiger Dotierung des Talonsteuer-Kontos mit M. 141 068 (M. 157 093) und des Wehrsteuer-Kontos mit M. 100 000 (0) einen Cherschuß von M. 2 204 042 (i. V. M. 2 679 074) aus. Es wird vorgeschlagen, die Dividende auf 81/2 Proz. (i. V. 8) zu erhöhen, dem Pfandbriefagio-Konto zur Abrundung auf 1 600 000 M 423 583 (i, V- 400 000), der Immobilienreserve M. 70 000 (i. V. M. 60 000) und der Beamten-Pensionserginzungskasse M. 30 000 (wie im Vorjahre) zuzuführen, wonach M. 401 022 verbleiben (i. V. M. 329 754).

"Die Allgemeine Elskwische Bankgesellschaft in Straßburg

i. E. wesst für das vergangene Jahr ausschließlich Vortrag einen Reingewinn von I 678 987 M. (i. V. I 668 938 M.) auf, aus dem wieder eine Dividende von 6½ Proz. verteilt werden soll. Deutsche Nationalbank, Bremen. Das Institut erzielte

einen Reingewinn von 2,99 (3,22) Mill. M. Die Dividende beträgt wieder 8½ Proz., die Reserve erhält 300 000 M. (i. V. 500 000 M.). Im neuen Jahre hat die Bank durch Fusion die

Leher Bank übernommen.

Zur Kapitalserhöhung des Lothringer Hütten-Vereins
Aumets-Friede. Von den 20 Mülionen Fr. 5proz. Anleihe, die
die Gesetlschaft auszugeben beschlossen hat, sind bereits 15 Millionen Fr. fest übernommen, so daß für den belgischen Markt nur 5 Millionen Fr. übrig bleiben. Die Notierung an der Brüsseler Börse wird sofort beantragt werden.

#### Industrie und Handel.

Die Zukunft des Rheinisch-Westfälischen Zement-verbandes ist infolge der Haltung der außenstehenden Werke noch eine ungewisse. In der in Bochum abgehaltenen Mitgliederversammlung des Verbandes wurde mitgeteilt, daß mit den drei Werken Burania, Beutschland und Victoria Luise auch in den neuerlich geführten Verhandlungen ein Resulint nicht Aus diesem Grunde verweigerten mehrere Mitglieder ihre Zustimmung zu dem beantragten Ankauf der Aktienmajorität der Rheinischen Portland-Zementwerke. Am 14. Februar findet eine neue Gesellschafterversammiung statt, Die Norddeutsche Jutespinnerei und Weberei in Ham-

burg schlagt für 1918 auf die Vorrechtsaktien 18 (gegen i. V. 9) Proz., auf die Stammaktien 9 (gegen 6) Proz. Dividende vor. Paber und Schleicher, A.-G. in Offenbach. Die Dividende wird weiter auf 4 Proz. zurückgehen. Nach Abschreibungen von rund 32 000 M. (i. V. 47 000 M.) wird nur ein Reingewinn von 76 912 M. (126 487 M.) ausgewiesen.

#### Marktberichte.

= Fruchtmarkt zu Mainz vom 6. Febr. Preise per 100 kg. Weizen, Pfalzer, 19.25 bis 19.75 M., Roggen, Pfalzer, 16 bis 16.50 M., Braugerste, Pfaizer, 16.50 bis 17.50 M., Futtergerste 12.75 bis 13.50 M., Hafer, inlandischer, 17.75 M., Wiesenheu 6 bis 6.60 M., Kleeheu 6.20 bis 6.50 M., Strob, Flogeldrusch, 3.40 bis 8.80 M., Maschinendrusch 2.20 bis 2.60 M., Spaisekartoffeln, Industrie, 4 his 4.70 M., 2 Kilo gemischtes Brot 1. Sorte 60 Pf., 2 Kilo Schwarzbrot 2. Sorte 56 Pf., 13% Kilo Weißbrot, aligemeiner Preis, 75 Pf., Landbutter per Pfd. 1.30 bis 1.40 M., in Klumpen per Pfd. 1.20 bis 1.80 M., Eier per 25 Stück 1.80 bis 2.40 M.

Wiehmarkt zu Mainz vom 6. Febr. Ochsen: a) 90 bis 93 M., b) 86 bis 80 M., Kühe, Rinder: a) 88 bis 92 M., b) 78 bis 84 M., c) 68 bis 75 M., d) 62 bis 66 M., Kälber per Pfd. 96 bis 104 Pf., Schweine: a) 68 Pf., b) 66 bis 67 Pf., Sauen und Eber 58 bis 50 Pf. — Fleisch preise nach friege Enthanne des Materials and Cabon Preise nach klärung der Meizgermnung: Ochsenfleisch per Pfd. 90 bis 96 Pf., Kuh- oder Rindfleisch 80 bis 90 Pf., Schweinafleisch 70 90 Pf., Kalhfleisch 90 bis 100 Pf., Hammelfleisch 70 bis ant

Ho-

fcht

im-

t to

1115

m.

d)-

di.

ng



# Wiesbadener Kurleben.



#### \* Aus dem Kurhause.

Der Wiesbadener Karneval, der in diesem Jahre seinen Höhepunkt erst verhältnismäßig spät erreichen soll, hält sich von den Ausgeburten übermütiger Faschings laune immer in glücklicher Entfernung. Die offizielle "Maskentollheit" bleibt im bescheidenen Rahmen minder geräusehvoller Fröhlichkeit, und der Becher der Faschings-freude kommt eigentlich nie zum Überschäumen. Vielleicht ist gerade das der Grund, daß sich die großen Maskenfestlichkeiten im Kurhause einer so allgemeinen Beliebt-heit erfreuen, daß der Besuch der Bälle und bunten Abende so zahlreich ist. Die Eigenart der Weltkurstadt und die Rücksichtnahme auf das Fremdenpublikum bedingt gewisse Grenzen, deren Überschreitung durch die vornehme und elegante Note, welche die Wiesbadener Kurhausmaskenbälle auszeichnet, fast unmöglich gemacht wird. Daß sich dabei niemand behindert fühlt, beweist die Tatsache, daß die Karnevalsveranstaltungen der Kurverwaltung fast zum "Clou der Saison" geworden sind, der seine Teilnehmer nicht allein aus Wiesbaden, sondern ebenso stark aus den Nachbarstädten, aus Mainz, Frankfurt, Darmstadt und noch weiter her nach den mit den bunten Farben des närrischen Prinzen geschmückten Sälen des Wiesbadener Kurhauses zitiert.

Bis jetzt war es zwar nicht allzu viel, was an Festlichkeiten zu Ehren des Prinzen Karneval vom Stapel lief, aber der heute morgen erst zu glücklichem Ende gelangte zweite Kurhausmaskenball und sein stimmungsvoller Verlauf geben im Zusammenhang mit dem Beginn des Faschingsmonats einige Berechtigung, den übliehen Rück-blick über die künstlerischen und geselligen Veranstaltungen des Vormonats mit dem heiteren Teil des Programms.

einzuleiten. Der erste Kurhausmaskenball, der zwar noch nicht die Fülle seiner Nachfolger aufwies, darum sich aber nicht weniger angenehm für die Teilnehmer gestaltete, der erste Bunte Faschingsabend und eine Vorführung moderner Tänze mit anschließendem Ball Vorführung moderner Tänze mit anschließendem Ball bildeten den Auftakt der noch bevorstehenden karne-valistischen Veranstaltungen, die sich bis Fastnacht folgen werden. Der Bunte Faschingsaben dim großen Saale des Kurhauses, der den prunkvollen Raum zum intimen Kabarett umwandelte, vermittelte die Bekannt-schaft eines größeren Ensembles bestakkreditierter Künstler und Künstlerinnen, das sich unter der geschickten Leitung des humorvollen Konferenziers Alois Großmann erfolgreich Mühe gab, das zahlreiche Publikum zu unterhalten, Frohlaune und Stimmung im karnevalsmäßig aufgeputzten Saale zu verbreiten.

Der "Tanzabend" gab dem Frankfurter Tanz-meister Feretty und seinen eleganten und graziösen Partnerinnen Gelegenheit, neben anderen modernen Tanzkreationen den Tango in vollendeter Wiedergabe vorzuführen. Denselben Tango, der überall, nur nicht in der argentinischen Gesellschaft, getanzt wird, über den so viel geschrieben worden ist, daß er schon daran zugrunde gehen mußte, wenn es nicht von vornherein seine Be-stimmung war, mit viel Reklame in die Welt gesetzt zu werden, um wenige Monate darauf wieder lautlos von der Bildfläche zu verschwinden. Zunächst lebt er zwar noch ein bewundertes Scheindasein, aber die begeisterungs-volle Aufnahme, die ihm noch vor wenigen Monaten die Hoffühigkeit in Aussicht stellen wollte, hat mittlerweile doch einer merklichen Ernüchterung Platz gemacht. Neben der heiteren Geselligkeit kam im Vormönat

auch die ernstere Kunst nicht zu kurz. Von größeren mischalischen Extraveranstaltungen sind zunächst drei Zykluskonzerte, das siebente, achte und neunte, zu erwähnen, die sämtlich unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schuricht Erledigung fanden. Im Rahmen größerer Tonwerke, um deren künstlerisch vollendete Wiedergabe sich das Kurorchester verdient machte, gastierten bei dieser Gelegenheit der Violin-virtuose Bronislaw H u b e r m a n n , die Dresdener Opern-sängerin Margarete S i e m s und die Budapester Klavier-

künstlerin Alice Ripper, die das Publikum durch dankbare Anerkennung ihrer Leistungen feierte.

Eine Orgelmatinee mit dem Kölner Organisten Ferdinand Schmidt am Instrument wurde ergänzt durch die Vorträge des Konzertsängers Ferdinand Kolb, während ein Sinfoniekonzert dem Konzertmeister A. Schlering Gelegenheit gab, seine glänzende Befähigung mit dem Vortrag des Bruchschen Violinkonzertes aufs neue zu erweisen. Im übrigen beschränkte sich das Programm der Musikdarbietungen auf die täglichen Abonnementskonzerte im Kurhause, die sich unter der bewährten und umsichtigen Leitung des Kurkapellmeisters Irmer des Zuspruchs und Beifalls der konzertliebenden Besucher erfreuten.

Die Aufzählung der Vortragsveranstaltungen ist schnell beendet. Der Oceanograph der auf Spitzbergen verunglückten Schröder-Stranz-Expedition, Dr. Rüdiger, hielt im großen Saal einen Lichtbildervortrag und erzählte bei dieser Gelegenheit die Schicksale und den tragischen Ausgang der Expedition, die erst das Vorspiel für eine wissenschaftliche Erforschung des nörd-

lichen Eismeeres sein sollte.

Der Geburtstag des Kaisers wurde auch diesmal wieder in der üblichen Weise durch ein Festessen im großen Saale des Kurhauses, an dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden teilnahmen, festlich begangen. Die Uniformen der Staatsbeamten und Offiziere, sowie die zahlreichen Orden hoher Würdenträger gaben dem offiziellen Bankett ein besonders farbenvolles und glänzen-

#### Hygiene und Heilkunde.

Wie man friert. Die Haut wird blaurot, man klappert mit den Zähnen, Arme und Beine zittern, kurz man friert – das sind die äußeren Anzeichen, die der beißende Frost hervorruft. Allein wie man friert, wie der Körper die Kälte empfindet, ist damit noch nicht erklärt. Unter den verwickelten Gefühlswerkzeugen sind die, die Kälteund Wärmegefühl vermitteln, mit am wenigsten genau er-forscht. Zwar weiß man längst, daß einzelne Korperteile gegen Kälte besonders empfindlich sind, nämlich Brust, Nasenflügel und die Vorderseite der Arme, die Tatsache jedoch, daß es besondere Organe für die Kälte- und Wärme-empfindung gibt, ist eine Entdeckung der jüngeren Ver-gangenheit. Es ist rund ein Vierteljahrhundert her, daß der deutsche Gelehrte Goldscheider und der dänische Forscher Magnus Blix gleichzeitig die sogenannten "Kältepunkte" entdeckt haben. Es ist verhältnismäßig leicht, ihr Vorhandensein nachzuweisen. Wenn man mit einer ganz feinen, abgekühlten Nadelspitze den Körper abtastet, entdeckt man sie und bekommt auch einen Überblick über die Art ihrer Verteilung. Durchschnittlich kommen (beim Menschen) auf jeden Quadratzentimeter 6 bis 23 Kältepunkte, während jeden Quadratzentimeter b bis 23 Kaitepunkte, wanrend die Wärmepunkte viel weniger zahlreich vorhanden sind; deren gibt es nämlich nur 3 im Durchschnitt auf den Quadratzentimeter. Auf dem ganzen menschlichen Körper sind schätzungsweise eine Viertelmillion Kältepunkte vorhanden, dagegen nur etwa 30 000 Wärmepunkte. Die Kältepunkte sind es, die dem Hirn und Rückenmark die Nachricht geben, daß der Körper friert und daß der Wärmeaustausch zwischen innen und außen anders geregelt werden muß. Bei sehr heftiger Kälte freilich versagen sie. Unter muß. Bei sehr heftiger Kälte freilich versagen sie, Unter Umständen lassen sich die Kältepunkte, deren Sitz man in den sogenannten Merkelschen Körperchen vermutet, auch betrügen, und die Haut friert dann oder hat wenigstens die Empfindung der Kälte, ohne daß diese Kälte objektiv vorhanden ist, ähnlich wie der Kranke im Fieber heftiges Frostgefühl haben kann, während doch seine Temperatur bedeutend höher ist, als sie sein sollte. Es gibt nämlich Es gibt nämlich gewisse Stoffe, die die Kälte- (und ähnlich die Wärme-) Punkte in ihrer Arbeitsweise beeinflussen. Ein jeder hat wohl sehon einmal Pfefferminzbonbons oder ähnlich wohl schon einmai Pieterminzbonbons oder ahnlich wirkende Stoffe zu sich genommen und danach gemerkt, daß man im Munde und Schlunde das Gefühl der Kühle empfindet, wenn man Luft einsaugt, obwohl die Luft nicht

kalt genug ist, um diese Kühlung zu erklären. Dies beruht auf der Beeinflussung der Kältepunkte, und in größerem Maßstabe betrügt ein jeder seine Kältepunkte, der sich - etwa gegen Kopischmerzen -, mit dem Migranestifte einreibt, dessen wirksamer Bestandteil das Menthol ist Die Wirkung des Menthols beruht nicht etwa darauf, daß durch Verdunstung Kälte erzeugt wird, sondern der Stoff hat die Eigenschaft, die Kälteapparate der Haut so zu ver-ändern, daß sie jede Reizung als Kälte nach innen melden. Wer sich jemals vom Friseur den Kopf mit sogenanntem "Eiswasser", einem Kopfwasser, das fein verteiltes Menthol enthält, hat waschen lassen, friert stundenlang nachher am Kopfe, weil das Menthol die Kältepunkte in einen trüge-rischen Rausch versetzt hat. Man friert dann an der Kopfhaut, einerlei, wie man sie reizt, ob durch Anblasen oder leichte Berührung.

#### Bäderwesen.

Brunnen- und Badekuren für Veter an en. Diejenigen Veteranen, d. h. Feldzugsteilnehmer von 1864, 1866 und 1870/71, sowie die ehemaligen Teilnehmer an den Expeditionen nach Ostasien und Südwestafrika, die Gesuche um Gewährung von Brunnen- und Badekuren zu stellen beabsichtigen, müssen die Gesuche schon jetzt einreichen. Die Anträge müssen nämlich bereits zwischen dem 15. Februar und 31. März durch die Zweigvereine vom Roten Kreuz und des Vaterländischen Frauenvereins weitergegeben werden; es ist deshalb zu empfehlen die Anträge noch vor dem 15. Februar bei diesen Stellen einzureichen. Als Kurorte kommen ausschließlich in Betracht: Ems, Kissingen, Polzin, Rappoltsweiler, Salz-schlirf, Wildungen, sowie Neuenahr und Nauheim, wenn es die Krankheit unbedingt erfordert. Die Kurzeit dauert in Wiesbaden das ganze Jahr, in den anderen Orten vom Maj bis Ende September. In Oeynhausen kann in besonders dringenden Fällen auch im Winter der Kurgebrauch stattfinden.

#### Kurstatistik.

Die in Wiesbaden zur Verfügung atchende Bettenzahl in den Hotels (6877), Pensionen (1930), Logierhäusern (358), Sanatorien (406) ist nach dem Hotel-Verzeichnis für 1913 und nach den Anmeldungen seitens der privaten Wohnungsgeber (3363) auf zusammen 12 934 Betten festgestellt worden. Es kommen somit auf jedes verfügbare Fremdenbett 156 besetzte Tage im Jahre, gegenüber 160 besetzte Tage im Vorjahr. Bei Aufstellung des Hotel-Verzeichnisses für 1913 wurde seitens der Wohnungsgeber die Bettenzahl sorgfältiger und vollzähliger angegeben, so daß die Zahl der Betten gegenüber dem Vorjahre um 901 gestiegen, die Zahl der besetzten Tage dagegen um 4 für jedes Bett gesunken ist.

#### Aus den Nachbarbädern.

Die Gesamtfrequenz Bad Nauheims im Jahre 1913 betrug 34 951 Kurgäste, wovon 25 147 Deutsche und 9804 Ausländer waren. Von den letzteren entfallen auf: Afrika 90, Amerika 1687, Asien 26, Australien 5, Belgien 168, Bulgarien 9, Dänemark 77, Frank-reich 290, Griechenland 5, Großbritannien und Irland 885, Holland 454, Italien 88, Luvemburg 22 Holland 454, Italien 88, Luxemburg 33, Monaco 1, Norwegen 64, Österreich 783, Ungarn 317, Portugal 61, Rumänien 153, Rußland 4214, Schweden 114, Schweiz 211, Serbien 24, Spanien 42, Türkei 23. Bäder wurden insgesamt 480 520 abgegeben, und zwar wurden gefertigt: 441 672 in den staatlichen Badehäusern, 22 289 im Badehaus des Konitzkystifts und 16 559 im Elisabethhaus. Nach Bäderarten verteilt sich diese Summe folgender-maßen: 539 Brunnenbäder, 27 621 Solbäder, 153 114 Thermalbäder, 137 321 Thermalsprudelbäder, 158 557 Sprudelbäder, 189 Duschebäder, 2816 Süßwasserbäder, 363 Moorbäder.

#### \*Zur Geschichte der älteren Badhäuser Wiesbadens, von Th. Schüler.

#### Der Rindsfuss, jetzt der Englische Hof.

(Schluff.)

Im Jahre 1810 legte Frey den alten Rindsfuß nieder und stellte an seine Stelle einen dreistöckigen Bau, der in jener Zeit als Zierde des Kranzplatzes galt.

Bei dieser Gelegenheit hatte er seinen Bäderablauf, der bis dahin seinen Weg durch die Spiegel- oder Warme Badgasse in einen offenen Graben genommen, in einem Kanal durch seinen Hof unter dem Hoftor hin in den vorüberfließenden Bach leiten lassen. Das gab den Anwohnern zu Beschwerden Veranlassung, die von den da-maligen hygienischen Verhältnissen und den ekelhaften Gepflogenheiten einiger Geschäftsleute ein recht widerwärtiges Bild entrollen. Im März 1811 wandten sich nämlich Martin Hölzer, Adam Seilberger, Anton Reichel, Christoph Kraft, Jakob Momberger, Balthasar Schweitzer, Johannes Fauser, Kaspar Gaab, Heinrich Todt, Friedrich Blum und Phillipp Knefeli namens sämtlicher Bewohner der Hinterstallen bertroeliste eine Beritter der Bitte an die herzogliche Landesregierung, den Besitzer des Rindsfußes anzuweisen, den gelegentlich des Neu-baues seines Badhauses verlegten Wasserablauf wieder wie früher herzustellen. Der Gebrauch dieses Wassers sei den Anwohnern wegen Ersparung von Holz und Salz von großem Nutzen gewesen. Würde es ihnen entzogen, so großem Nutzen gewesen. Würde es ihnen entzogen, so müßten sie sich des Brühbrunnens bedienen, weil die sonstigen Schöpfplätze so weit von der Hinterstadt entlegen seien, daß sie für sie nicht in Betracht kämen. In den Brühbrunnen aber gössen alle Bäder der Umgegend ihre Unranigkeiten aus, so daß jeder Tropfen desselben mit ekelhaftem Unrat vermischt und von ihnen mit jedem Eimer Wasser eine Menge von Krankheitsstoffen für Menschen und Vieh geschöpft würde. Vorzüglich wären die Bäcker, denen das warme Wasser am unentbehrlichsten sei, genötigt, das Wasser jenes Brunnens, das abgewaschene Unsauberkeiten

aller Art von Juden und badenden Kranken und aus vielen Hundert Schröpfköpfen aufgenommen, zur Bereitung des Brotes zu benutzen, "wodurch natürlich weder für den Appetit, noch für die Gesundheit der Genießenden gesorgt

Frey, zur Verantwortung gezogen, erklärte, er habe als sein altes Badhaus noch gestanden, allerdings außer der Kurzeit das überflüssige Badewasser zuweilen in die Spiegelgasse ablaufen lassen, das von den Bewohnern der Spiegelgasse ablaufen lassen, das von den Bewohnern der Hinterstadt aufgefangen worden sei. Diese Gefälligkeit könne aber nicht als eine auf seinem Badhaus ruhende Last betrachtet werden. Weil durch die heißen Wasserdünste das dicke Gebälk seines alten Hauses vollständig morsch und schwammig gewesen, habe er bei Erbauung seines kostspieligen neuen Badhauses das Wasser zwischen diesem und seinem Garten in den Hof und durch eine Abtauche aus dem Hoftor in den nahen Bach ableiten lassen. Übrigens sei das Badwasser, das aus seinem alten Badhause in die Spiegelgasse geflossen, ebenso unrein und schädlich ge-wesen, wie das des Brühbrunnens; er habe nicht immer verhindern können, daß die Kurgäste allerlei Schweinereien in den Ablauf gegossen hätten und habe deshalb die Leute, die aus dem Ablauf auf der Straße geschöpft, wiederholt darauf aufmerksam gemacht, aber nicht bei allen Gehör gefunden, mannte hätten es nicht funden; manche hätten es nicht so genau genommen und gleichwohl geschöpft. Der offene Ablauf durch die Spiegelgleichwohl geschöpft. Der öffene Ablauf durch die Spiegel-gasse sei ein beständiger Behälter von Schmutz und Unrat gewesen, oft habe er Klagen der Fremden darüber ver-nommen, daß wegen des bösartigen Geruchs diese Stelle nicht zu passieren sei.

Der darüber zu einer Außerung aufgeforderte Stadt-vorstand bezeichnet in einem von Blum und Hertz unter-zeichneten Bericht den bisherigen Rindsfußeblauf als einen Mißstand, für dessen Beseitigung man dem Badhausbesitzer Dank wissen müsse, Seine kostspieligen neuen Bäder verdienten wegen ihrer Sauberkeit jede mögliche Begünstigung. Wenn die Bittsteller das ihnen notwendige warme Wasser dem Brühbrunnen nicht entnehmen wollten, dann könnten sie es ja am gemeinen Bad oder in der Grabengasse holen beide Quellenausläufe lägen ziemlich in der Mitte der Stadt.

Da auch die Polizeideputation die unterirdische Ableitung des unreinen Badwassers als dankenswerte Verbesserung bezeichnete und hinzufügte, dem Badwirt könne nicht zugemutet werden, das ihm aus dem Kochbrunnen zugeteilte Wasser mit anderen zu teilen, wurden die Gesuchsteller abgewiesen.

Frey erfreute sich seiner Neuerungen nur kurze Zeit, 1812 schied er aus dem Leben. Seiner Witwe Eleonore, geborene Mai, wuchs die Last der Hausverwaltung nament-lich während der Freiheitskriege fast über den Kopf. Von den 288 096 Soldaten, die die Stadt Wiesbaden vom 22. November 1813 bis 1. Juli 1814 einzuquartieren hatte, waren bei der Witwe Frey im Rindsfuß allein vom 20. Dezember bis 13. Februar nach ihrem Steuersatz 594 Mann zuviel untergebracht. Bei dem Rückmarsch der Russen anfangs Juni 1814 war sie wieder reichlich bedacht; vom 1, bis 3. Juni beherbergte sie den General v. Balk und vom 4. bis Juni den Generalleutnant Graf Oruck. Auch nahm sie während der Abwesenheit des herzoglichen Hofes von Biebrich Mobilien aus dem dortigen Schlosse in ihrem Hause in Verwahrung, 1815 ging sie mit Adolf Alexander v. Block eine zweite Ehe ein, die aber 1827 wieder getrennt wurde,

Aus ihrer ersten Ehe mit Frey waren zwei Töchter: die schwachsinnige Antoinette und Christiane, verehelichte Kreidel, hervorgegangen. Mit Zustimmung dieser verkaufte am 30. November 1829 Frau v. Block das Badhaus, das am 30. November 1829 Frau v. Block das Badhaus, das mittlerweile die Bezeichnung "Englischer Hof" angenommen hatte und aus dreistöckigem Wohnhaus, dreistöckigem Badhaus, dreistöckigem Anbau, Scheune und Stallung auf einem Flächenraum von 08 Ruten 8 Schuh bestand, an den Handelsmann Ludwig Götz von Frankfurt a. M. und seine Ehefrau Karoline, geborene Massenbach, für 60 000 Gulden, Einbegriffen in diesen Kauf war auch die zu 15 000 Gulden geschätzte Mobiliar-Einrichtung von 61 Zimmern.

Der "Englische Hof" kam um 1860 in den Besitz des Joseph Berthold, dessen Sohn Arthur 1882/83 den jetzigen schönen Bau aufführen ließ.

schönen Bau aufführen ließ,

Der Nachdruck der mit einem \* versehenen Original-Artikel ist nicht gestattet. Die Schriftleitung-

# === Tages:Deranstaltungen. \* Vergnügungen. ===

Countag, ben 8. Februar.

Rönigl. Schaufpiele. Abends 7 Uhr: Abon. B: Oberon. Residenz Theater. Nachm. 1/24 Uhr: (halbe Breise): Schneiber Wibbel. Abends 7 Uhr: Traumulus.

Rur-Theater. Rachmittags 3.30 Uhr gu fleinen Ppreisen: Glafispiel von Dr. B. Arnigers Scetch-Enjemble: Um Gelb. Mif Cora. Abende 8 Uhr: Geichloffen.

Veichiosen.

Aurhaus. Accim. 4 Uhr, im Abonn.
im gr. Scole: Spuidhomie-Konzert.

8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Reichsballen-Theater. 4 u. 8.30 Uhr:
Spezialitäten-Programm.

Balballe (Respansant). Bornithogs
11.30 Uhr: Frühichoppen-Konzert.
Café Walded. Heute Künftler-Konzert.
Chausseehaus. Seute: Künftler-Konzert.

Chauffeehaus. Seute: Runftlerfongert.

Montag, ben Gebrb. nar 1914.

Abnigi. Schuniviele. Abends 7 Uhr: Abon. C: Giges und jein Ring. Resideng-Theater. Abends 7 Uhr: Monna Banna.

Ronna Banna.
Rurhaus. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert.
Reigshallen-Theater. Abbs. 8.30 Uhr:
Edezicitäten-Kroaramut.
Absllo-Theater. Täglich 8.10 Uhr.
Sonntag 4 u. 8.10 Uhr.
Desn-Theater, Kirchgasse. 3—11 Uhr.
Rineshon-Theater, Taunusstraße 1.
Radmittags 4—11 Uhr.
Biesbon-Theater, Wilchemftraße 3
(Dotel Monapol). Radmi. 3—11.
Thalia-Theater, Sirchg. 72. 4—11 Uhr.
Sonntags 3—11 Uhr.
Edifon-Theater, Rheinstraße 47.
Nachm. 4—11 Borstell.

#### Bereins-Nachrichten

Conntag, ben 8. Februar.

Manner . Turnverein. Borm. 8-

Uhr: Turnen und Spielen auf dem Turnplat "Annentrift". Chrifti. Berein i. Männer Hartburg. Rachmittags 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gefellige Ver-einigung. Wends 8.30: Bortrag.

Sport-Berein. Rachmittags 3 Uhr: Uebungsspiel. Jugend-Bereinigung der Rädt, Fort-bildungsschule. Rachm.: Ausmariche u. Spiel. Abends: Bortrag in der Aula.

Aula. Dienstoren Berein. Mionntaglich von 4 bis 7 Uhr in bem Rabdenbeim, Cranienir. 53, d. Baulinenstift. Nachmittags 4.80 Uhr: Jungfrauen Berein. E. B. Abends 8.80 Uhr: Evangelisations - Berstown

fammlung.

fammlung.

Montag, den 9. Februar.

Turn-Berein. Abends 6.30—8 Uhr:

Turnen der Damen-Khieilung 1,

8—0 Uhr: Turnen der DamenAbteilung II u. UI, 8—10 Uhr:

Kechten, 6—10 Uhr: Turnen der

Alters. und Männer-Riege.

Turngefellichaft. 8—7½ Uhr: Turnen

d. Damenabteil. I; 8½—9¼ Uhr:

Turnen der Damenabteilung II,

Schachverein. 6 Uhr: Spielabend.

Jugendvereinigung der ficht. Vertbildungsföule. Von 7½—9¾ Uhr:

Kehrlingsheim: Leie. u. Spielabend.

Ebrachenverein Thiesbaben. 8,45 Uhr:

Französischer Mittellurs.

Französischer Mittellurs. Bilharmonischer Berein (E. S.), Wiedbaben. Abends 8 Uhr: Chor-probe. 9 Uhr: Orchester-Frode. Vollersche Stenvaraphen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Nedung.

Chriftlider Berein junger Manner. Abends 8.45 Ubr: Gefangfunde. Chriftl. Berein j. Manner Bartburg. Mbends 9 Uhr: Mannerchor. Manner-Quartett Sangerluft, Bies-

Beduner-Quartett Sangerluft, Wies-baben. Abends 9 Uhr: Brobe. Männer-Turnverein. Nachm. 9—101/2 Turnen der Männerriege. Jeckien. Verein für Steupinchpgraphie zu Wiesb. 9—10 Uhr: Uebungsabend. Zither-Berein Wiesb. 9 Uhr: Brobe. Villaniche Kilher-Musik-Bereinigung. Abends 9 Uhr: Erobe. Guttempferlsge "Lebendfrende" Kr. 9. Abends 9 Uhr: Sibung. V. N. O. D. Abends 9 Uhr: Sibung.

## Bersteigerungen

Montag, ben 9. Februar.

Beriteperung eines Aders an der Tobbeimer Sir. hier beelgen (Ge-rickssielle, Zimmer fil), vormittags 10 Uhr. Agl. Antsgericht, Abt. 9. (S. Lagol. Ar. 40, S. 7.)

Verlieigerung bes Wohnbaufes mit Gofraum u. Nebengebauben in Dogheim, Bergirraße 3 (Gerichtsitelle, Zimmer fil), vorm. 10.45 Uhr. Ral. Amtsgericht, Abreil. 9. (S. Tagbi. Ar. 40, S. 7.)

Seriteigerung des Bobmhoufes mit Sofendau usw. Karlitraße 21 hier (Gerichtstielle, Jimmer 61), vorm. 11.15 Uhr. Konigl. Amtsgerick. Abt. 9. (S. Tagdi. Ar. 64, S. 18.) Tinreichung von Angeboten zur Aus-führung der Entwäherungsanlage für den Reubon des Geraiebaufes im Kurgarten Friedrichtirate 18, Kinnner 9), vorm. 9.30 Uhr. Städt. Dochbouamt. (S. Tagol. Ar. 61, Rach dem 1. und 3. Aft größere Paufen flatt.

#### Theater Concerte

Königliche Machanipiele.

Conntag, S. Februar 1914.

Conntag, 8. Jebr, 39. Borftellung. 29. Borftellung im Abonnement B. Dienft. u. Freipläte find aufgehoben. Gberon.

Große romantische Feen-Oper in drei Aften nach Wielands gleich-namiger Dichtung. Musik von Carl Waria v. Weber. Biesbadener Bearbeitung.

Berfonen: Dberon, König d. Elfen Fr. Hand-Boepffel Titania, Königin ber Elfen Frl. Bibel Bud | Elfen Fr. Balzer-Lichtenkein Meermädchen . Frl. Frid Kaifer Karl ber Große . Herr Follin Han bon Bordenur,

herzog von Guienne . herr Schubert Scherasmin, fein Schilb-Inappe . . . . Herr von Schend Harin al Rajchid, Kalif von Bagdad . herr Lehrmann

Rezia, feine Tochter . . . Frl. Englerth Mesrii, Kaiserl.Kämmerer Herr Schwab Babe-Ahan, Thronfolger

bon Berjien . . . . . Herr Albert Fatime, Regla's Gespielin Frau Krämer Hamet, ber Stimme des Palasies . . . . Herr Waschef Amrou, Oberster der

Cunuchen . . . . . Herr Anbriano Almanjor, Emir v. Tunis Herr Robius Rojdjana, j. Gemahlin Fri. Eichelsbeim Abballah, ein Gertäuber . herr Legal

Abballah, ein Sertäuber . Herr Legal Glfen, Luft-, Erd-, Feuers u. Wassergeißer. Pranfische, Arabische, Berliche und Tunchische Größwürdentrager, Briefter, Wachen. Obalisten, Seetrauber e. K.

Zeit: Ende bes & Jahrhunderts.

1. Alt. Bild 1: Im Jain des Oberon (Bison). Bild 2: Bor Bagdad. Bild 3: Sot im Kaiferl. Darem zu Bagdad.

2. Alt. Bild 4: Audienziaal des Größberrn zu Bagdad. Bild 5: Am Ausgang der Kaiferl. Garten. Bild 6: Oasen den Bollen. Bild 8: Im Sturm. Bild 6: Oasen den Mild 3: Oasen der Korbstellenköble u. Gestade an der Roebstüte den Afrika. 3. Alt. Bild 10: Im Garten des Emir don Auss. Bild 12: Die Midstätte. Bild 13: Im Darem Almanfors. Bild 12: Die Midstätte. Bild 13: Im Darin des Oberon. Bild 14: Hermwarts. Bild 15: Am Throne Kaifer Karls. Anfang 7 Uhr. Enbe 101/4 Uhr. Grhöbte Breife.

Montag, 9. Febr. 40. Borftellung. 28. Borftellung im Abonnement C.

Suges und fein Ring.

Eine Tragobie in 5 Aften von Friedrich Bebbel.

Berfonen: Kanbaules, König v. Lubien Sr. Everth Rhobope, feine Gemahlin Frl. Gaubh Gyges, ein Grieche . Herr Albert Lesbial Sclavinnen Frl. Schrötter Thoas Sclaven . Herr Legal

Die Sanblung ift vorgeschichtlich unb muthild; fie ereignet fid imerhalb eines Beitraumes von sweimal vierundzwanzig Stunden.

Nach bem 3, Att (5. Bilb) tritt eine Baufe von 15 Minuten ein. Anfang 7 Hhr. Gube nach 91/0 Uhr. Meine Breife,

Aefibeng-Chenter, Conntag, 8. Gebruar 1914. Dadmittags 364 Ilbr (balbe Breife). Schneider Wibbel.

Komobie in 5 Bilbern bon Sans Maller-Schlöffer. Berionen:

Anton Bibbel, Schneiber meifter . . . Ernft Bettram Fin, feine Fran . . Frida Salbern Eronfel, Rufermeifter . Reinhold hager Seubes . . . Sermann Reffeltrager Anipperling Billin Langer Mölfes | Gesellen Rubolf Bartaf Zimpel | bei Bibbel Billin Schäfer Fläich, Hanserer Sermann Hom Blaich, Hausierer . . Hermann hom hopp-Majann, Bantelfangerin Th. Borft Bangbich, Blechichläger . Billin Ziegler Fistes . . . Rifolaus Bauer Seine Frau . . Minna Agte Lante Pinna . Marg. Lüber-Freiwald

Ein Boligift . . . Mag Deutschländer Der Birt "Rum ichwarzen Ander" . . Nud. Miltner Schönau Schäng, iein Sohn . Marg. Krone Picard, ein franzölischer

Beamter Friedrich Beug er Küster Ludwig Kepper in alter Berwandter Gg. Bierbach Eine alte Frau . 7 . . Luife Delvies Berichiedene Gate.

finden

Dupend- und Fünfgigerfarten gultig. Craumulus.

Tragijche Komobie in 5 Aften von Arno Holz und Osfar Jerichle. Berfonen:

Professor Dr. Riemeher, Direktor des Kgl. Ghungjums Josef Commer a. G. Jadwiga, seine 2. Frau Frida Saldern Frih, sein Sohn aus 1. Ehe H. Schröder v. Kannervurf, Landrat K. Keller-Redri Pollmein Allelsen Victoria Maner Moliwein, Affeffor . . Rifolaus Bauer Brunner, Sanitaisrat . Reinhold Sager Meinstüber, Major a. D

Rub. Miltner-Schönau Goldbaum, Fabrifant . Ernft Bertram Falf, Rechtsanwalt . . Rubolf Bartaf hoppe, Boligeiinfpeftor S. Reifeltrager Tomaichte, Bolizeiletretar . Georg Albri Bahtoweli, Schuhmann Lubw. Kepper Lydia Lint, Witglied des

bei Riemeyer . . . . Luise Delosea Rurt v. Zeblith (Brutus) Rlausing (Spartacus) Pöhlmann (Catilina) Rat Wilhelm

Starl Bilbelm Frommelt

(Möros)
1. Chumafiaft (Ribufinb)
2. Chumafiaft (Cafius)
3. Chumafiaft (Cafius)
4. Chumafiaf

Ein Schuhmann . . . Friß Berborn Ein Biccolo . . . Dora Bengel Ein Badergeselle . . . Paul Free 3wei Bachtpoften ber Antityrannia. Rach bem 2. u. 3. Alte finden größere Baufen fiatt. Ende nach 91/2 lihr.

Montag, ben 9. Februar. Dubend- und Gunfzigerfarten gultig.

Monna Yanna,

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlind, beutich von Friedrich von Oppeln-Bronifowefi.

Bersonen: Guido Colonna, Kommandant ber Befahung von Bifa . herm. Reffelträger Marco Colonna, fein Bater . . . . . Max Deutschländer Giovanna (Monna Banna)

feine Gemahlin . . . Else Hermann Bringivalli, Feldhauptmann im Solbe

ringtolit, gewognipinnt in Sabe von Florenz . Rub. Miltner-Schönau Tribulzio, Komuniflar ber Kepublik Florenz . Kilolaus Bauer Borfo | Guidos . Rubolf Bartal Torello | Beutnants . Friedrich Beug Bebio, Bringivallis Gefretar 28. Schafer Erfte Beche . . . hermann hom gweite Bache . . . Lubwig Kepper Das Stud spielt in Blia und im Felb-lager Bringivallis am Ende bes 15. Jahrhunderis

Nach dem 1. und 2. Ale finden größere Baufen fiatt, Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Aur-Theater.

Conntag, ben 8. Februar. Rachm. 3.80 Ubr (Meine Breife): Safifpiel von Dolior B. Rrugere Geetch-Enfemble mit groß. Orchefter.

Mm Geld Dramatifcher Genfations - Scetch.

Berfonen: Baron Bentenborff Bait, D. Benbheim Erna, feine Geliebte - Rifetta Caffani Ein Diener . . . Richard Anbre Melanie D'Orfan, Bortragsfünftlerin. Liffn Bigmann, Lieberfangerin.

Mis Cora

Burlester Operettenseetd bon Dr. B. Rruger. Bom Romponiften ingeniert und birigiert.

Rif Cora . . Risetta Cassani Cajetan be Lavalliere . Frth Brand Susanne, seine Fran . Liss Wissand Duval, Hotelmanger . Richard Andre Jimmy, Riggerboy . Ludwig Bulchacher Spielt in Rizza. Sinlagen: Walter v. Bendheim vom

Mündner Künftler Theater, Conferencier und Cathrifer Lubwig Buichacher, Humorift. Abende 8 Uhr: Gefdioffen.

Montag, ben 9. Februar, Gaftfpiel von Dofter B. Aritgers Stetch-Enfemble mit großem Orchefter.

Gine angenehme Jodyzeitsnacht.

Berionen: Bolitary Trifapotte, Subnet-augenpflafterfabrifaut 29. v. Wenbheim

Eugenie . Liss Bismann Bolanger, Biccolo . M. b'Drian Hotelier jur "Jungfrau von Orleans" . Ludwig Bujchacher Orleans" . . . Lubwig Bujchacher Jean, Kellner . . . D. Meinele Kommisjar . . . . Richard André Melanie b'Drian, Bortragsfünftlerin.

2ifft Wigmann, Lieberfangerin. Berenistimus Imischensuiele

Ginlagen. Anfang 8 Uhr. Enbe 101/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden. Sonntag, den 8. Februar.

Auto-Omnibus-Rundfahrten Abfahrt vom Kurhaus 10 Uhr vorm. nach Lorsbach. — 2½ Uhr nachmitt. nach Königstein, Vormittags 111/2 Uhr.

Frühkonzert in der Trinkhalle des Kochbrunnens, Kapelle Lucien Dupuy. Programm in der gestrigen Abend-A. Nachmittags 4 Uhr.

Abonnements-Konzert Städtisches Kurorchester, Leitung: Konzertmeister A. Schlering, Programm in der gestrigen Abend-A. Abends 8 Uhr, im Abonnement: im großen Saale

Symphonie-Konzert. Städtisches Kurorchester. Leitung: Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Programm in der gestrigen Abend-A. Kinder unter 19 Jahren haben keinen Zutritt. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet,

Montag, den 9. Februar. Auto-Omnibus-Rundfahrten Abfahrt vom Kurhaus 10 Uhr vorm. nach Hochheim,' — 10½ Uhr vorm, nach Saalburg-Homburg.

Abonnements - Militär-Konzerte Kapelle des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Leitung: Kgl. Obermusikm. Gottschalk.

Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr: Programme in der gestrigen Abend-A.

Reu eröffnet! Wein-Restaurant Friedrichshof. Täglidg:

Friedrichftrage 43.

Täglich von 3% Uhr ab:

Künstler-Konzert

Café-Restaurant

Unter den Eichen. Inhaber: Jos. Decker.



2 letzten Vorstellungen 2 des sensationellen Programms Wiederbeginn der

Spezialitätenvorstellungen: Sonntag, 1. März 1914.



Thalia-Theater Kirchgasse 72 Teleph. 6137.

Heute Sonntag, den 8. Februar, nachmittags 31/2, 6 und 81/2 Uhr:

Letzte Dorführungen von Gerhart Hauptmanns gewaltigem Schauspiel:

Atlantis. Eintrittspreise 50 & bis 2.50 .K

Montag, den 9., bls einschl. Mittwoch, den 11. Februar, nachmittags 4-11 Uhr:

Dreitägiges Gastspiel der Edison-Gesellschaft mit dem

sprechenden Film Gr. Sensation der Gegenwart. Vorverkauf von 11-1 Uhr an der Theaterkasse, Kirchg. 72.

Erhöhte Eintrittspreise: 3. Platz 85 Pf., 2. Platz 1.30, 1. Platz 1.75, Rang, 1. Reihe, 2.50, Rang, 2.—4. Reihe, 2.—, Loge 3.— Mk.

Die Direktion.

# Reidshallentheater

Direftion: Bant Beder.



Urfomijdje unb bodj preng bezente Vollen Duetts und Solo-vorträge, außerbem

die großartigen Spezialitätenmonomo Uummern, monomo

Infolge bes großen reichhaltigen Brogramms Aufaug Wochentags präzis 81/4 Uhr, Sonntags nachmit-tags 42/4 und abends 8 Uhr.

Reichshallen

Conning, ben 8. Februar: Bollfandig Programmwechiel. Mis neue Burlesten tommen:

D. M. a. d. J. Burleste bon Niklas Soggos lernthipustifteren. Burleste v. Ab. Spahu. Grabes Rommen ficheren Slat. Radmittags halbe Breife.

Bente Countag: Großer musikal. Frühichoppen und bon 4 Uhr ab Konzert bes ber Damenorcheffers Hotel Erbprinz Mauritinsplag.

> The Imperial Biograph, nur Rheinstrasse 41,

> neben d. Regier.-Hauptkasse. Bis inkl. Dienstag, den 10. Februar:

Magda

Gross. spannendes Sensations-Schauspiel in 3 Akten.

Orig. Stierkampf-Szenen. Atemraubende Spannung von Anfang bis Ende.

Ausserdem ein übriges hervorragendes

Programm.